

**Miteinander.  
Vielfalt.Leben.**

Integration in LE gestalten

Ein Integrationsplan  
für Leinfelden-Echterdingen



***Leinfelden-Echterdingen***

# Impressum

## Texte und Bilder

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt, für eine Reproduktion ist die Genehmigung der Herausgeberin erforderlich.

- © Günter E. Bergmann - Photography – Vorwort
- © bettysphotos - stock.adobe.com – S. 8
- © Robert Kneschke - stock.adobe.com – S. 12
- © Günter E. Bergmann - Photography – S. 15 oben
- © Gus Andi - stock.adobe.com – S. 15 unten
- © Günter E. Bergmann - Photography – S. 17 oben und unten
- © Robert Kneschke - stock.adobe.com – S. 20
- © Stadt Leinfelden-Echterdingen – S. 21
- © Stadt Leinfelden-Echterdingen – S. 22
- © Günter E. Bergmann - Photography – S. 24
- © Nadezhda - stock.adobe.com – S. 26
- © Anatoliy - stock.adobe.com – S. 30
- © fizkes - stock.adobe.com – S. 35, S. 47

## Herausgeberin

Stadt Leinfelden-Echterdingen  
Amt für soziale Dienste  
Abteilung Integration  
Neuer Markt 3  
70771 Leinfelden-Echterdingen

## Redaktion

Carola Henck, Kontaktstelle für Integration, Amt für soziale Dienste, Stadt Leinfelden-Echterdingen

## Prozessbegleitung

Heike Ewert und Christian Ege im Auftrag der Führungsakademie Baden-Württemberg

## Gestaltung

Chris Günthner

## Haftung

Alle Angaben in dieser Veröffentlichung erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr und entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der jeweiligen Erhebung oder Auswertung. Angaben in dieser Veröffentlichung begründen keinen Rechtsanspruch in irgendeiner Art. Der Integrationsplan erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen übernimmt keine Haftung für die Inhalte oder die Aktualität externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

## Online-Verfügbarkeit

[www.leinfelden-echterdingen.de/Integrationsplan](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Integrationsplan)



## Stand

März 2022

Der Prozess zur Erarbeitung des vorliegenden Integrationsplans wurde gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“.



FÜHRUNGS  
AKADEMIE  
BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



BÜRGERENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

Wir danken allen Personen, Gruppen und Einrichtungen, die sich im Rahmen der verschiedenen Austauschformate eingebracht und beteiligt haben.

Sie haben auf diese Weise maßgeblich zum Gelingen des Integrationsplans beigetragen.



**An dem Prozess *Miteinander.Vielfalt.Leben.* mitgewirkt haben Vertreterinnen und Vertreter von:**

- AK Asyl LE
- Arbeit und Integration vom Verein Lebenswertes LE e.V.
- Arbeitskreis christlicher Kirchen LE
- Ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher
- Evangelische Kirchengemeinde Stetten
- Gemeinderat
- IntegrationLE
- Jugendgemeinderat
- Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen, Migrationsberatung
- LE Kultur-Point e.V.
- Ludwig-Uhland-Schule GWRS
- StadtSeniorenRat
- Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen
  - Amt für soziale Dienste, Abteilung Integration
  - Amt für Immobilien, Abteilung Objektverwaltung
  - Bürger- und Ordnungsamt, Ausländerbehörde
- Verein für Kultur, Bildung und Integration (VKBI e.V.)

**Sowie viele engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt**

# Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nicht nur der auf unserer Gemarkung liegende Flughafen macht Leinfelden-Echterdingen zu einer internationalen Stadt: Es sind auch die rund 130 verschiedenen Nationalitäten, die in unserer Stadt leben und arbeiten. Von über 40.000 Einwohnern besitzen ca. 8.000 Personen einen nichtdeutschen Pass, was etwa 20 Prozent unserer Bevölkerung entspricht. Hinzu kommen viele Bürgerinnen und Bürger mit Migrationsbiographie. Sie alle tragen zur kulturellen Vielfalt unserer Bürgerschaft bei.

Wir empfinden diese Vielfalt als Bereicherung und Chance für die Entwicklung unserer Stadtgesellschaft. Dabei muss Integration vor allem vor Ort, in der Kommune, im Wohnumfeld, in der Schule und am Arbeitsplatz gelebt werden. Sie geht uns alle etwas an: Nur wenn Integration als kontinuierlicher Prozess begriffen wird, an dem alle gemeinsam mitwirken, nur wenn Menschen sich engagieren, in den Dialog treten und aufeinander zugehen, kann sie gelingen. Dialog heißt, miteinander sprechen! Das bedeutet für mich, wer die deutsche Sprache nicht erlernt, bei dem kann Integration nicht wirklich gelingen. Deshalb muss diesem Punkt höchste Priorität zukommen, mehr als bisher.

Es ist an der Zeit, sich mit der zentralen Frage auseinanderzusetzen: *Wie können wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und das Leben in Leinfelden-Echterdingen so gestalten, dass alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer Herkunft, daran gleichberechtigt teilhaben können?*

Der vorliegende Integrationsplan möchte dieser Frage nachgehen und Impulse geben, wie gutes Zusammenleben in Leinfelden-Echterdingen jetzt und in Zukunft gestaltet werden kann.

Er zeigt zunächst auf, welche Strukturen und Projekte es in der Stadt gibt, in denen das Thema Integration bereits gut verankert ist und erläutert in einem zweiten Schritt, durch welche konkreten Impulse eine Weiterentwicklung der Integrationsmaßnahmen zukünftig sichergestellt werden kann.

An der Erarbeitung des Integrationsplans haben verschiedene Akteure aus der Stadtgesellschaft in einem breit angelegten, öffentlichen Beteiligungsverfahren über eineinhalb Jahre lang mitgewirkt. Vertreterinnen und Vertreter aus Migrationsorganisationen und Geflüchtetenhelferkreisen, Bildungseinrichtungen, Gemeinderat, Kirchengemeinden, Jugendgemeinderat und StadtSeniorenRat, verschiedenen Fachämtern der Verwaltung, sowie Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung haben in diesen Prozess ihre Perspektiven, Ideen und Lösungsvorschläge eingebracht. Auch haben sich in diesem Rahmen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger über längere Zeit ehrenamtlich engagiert. Ihnen allen möchte ich meinen herzlichen Dank für die aktive Beteiligung an der Erstellung des Integrationsplans für Leinfelden-Echterdingen aussprechen.

Gemeinsam mit den Prozessbeteiligten entstand der Titel ***Miteinander.Vielfalt.Leben. – Integration in LE gestalten*** für den Integrationsplan, welcher Ihnen hier nun vorliegt.

Unser Ziel war es von Beginn an, den Integrationsplan nicht als theoretische Abhandlung, sondern vielmehr als konkretes Konzept zu begreifen, das Handlungsempfehlungen und Impulse für ein gutes Miteinander in unserer Stadt aufzeigt. Die Erarbeitung des Integrationsplans hat einen positiven Prozess in Gang gesetzt und einige der formulierten Maßnahmen konnten bereits auf den Weg gebracht werden. Doch die Arbeit endet an dieser Stelle natürlich nicht – es gilt nun, den Integrationsprozess weiter voran zu treiben und die erarbeiteten Ziele und Ideen umzusetzen.



Roland Klenk  
Oberbürgermeister



# Inhalt

<b>1. Zahlen, Daten, Fakten</b> .....	6
<b>2. Einführung</b> .....	8
2.1 Gründe für die Erstellung des Integrationsplans .....	10
2.2 Ziele des Integrationsplans.....	10
2.3 Adressaten des Integrationsplans.....	10
2.4 Der Integrationsplan auf einen Blick.....	11
<b>3. Strukturen und Leitprojekte der Integrationsarbeit in Leinfeldern-Echterdingen</b> .....	12
3.1 Hauptamtliche Akteure.....	13
3.2 Ehrenamtliche Akteure.....	14
3.3 Ehrenamtliche Angebote.....	14
3.4 Gremien .....	16
3.5 Leitprojekte.....	17
<b>4. Der Weg zu einem Integrationsplan für Leinfeldern-Echterdingen</b> .....	20
4.1 Meilensteine .....	21
4.2. Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des Integrationsplans.....	23
<b>5. Handlungsfelder</b> .....	26
5.1 Arbeit .....	27
5.2 Wohnen und Unterbringung .....	31
5.3 Sprache und Bildung .....	34
5.4 Bürgerschaftliches Engagement .....	38
5.5 Gesellschaftliches Zusammenleben und Soziales .....	42
5.6 Extremismusprävention und Antidiskriminierung .....	46
5.7 Information, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation .....	48
<b>6. Perspektive</b> .....	51
<b>Anhang</b>	
Auswertung Interviews .....	52
Interview-Leitfaden .....	54
Literaturhinweise .....	54

# 1. Zahlen, Daten, Fakten

**Gesamtzahl** der Einwohnerinnen  
und Einwohner in Leinfelden-Echterdingen:

# 40.277

Einwohnerinnen und Einwohner  
mit **ausländischer** Staatsangehörigkeit:

# 8.074



Das entspricht

# 20%

der Stadtbevölkerung

## Nationalitäten in Leinfelden-Echterdingen:

# 128

## Die zehn herkunftsstärksten Nationen in Leinfelden-Echterdingen:



### Unterbringung und Beratung von Geflüchteten

In **städtischen Unterkünften** und „LEmietet“-Wohnungen leben **355 Personen** (Stand Oktober 2021). Die Belegung und Beratung erfolgt durch das Integrationsmanagement des Amtes für soziale Dienste der Stadt Leinfelden-Echterdingen. In **privatem Wohnraum** leben nochmals **ca. 190 Personen**, die auch beim Integrationsmanagement in der Beratung angebunden sind.

In der **vorläufigen Unterbringung des Landkreises Esslingen** leben derzeit **120 Personen** (Stand November 2021).



## 2. Einführung

Vor dem Hintergrund von demographischem Wandel, Fachkräftemangel und der Zuwanderung von Asylbewerbern und Geflüchteten sind Debatten um Schlagworte wie „Migration“ und „Integration“ nicht erst seit gestern Bestandteil des gesellschaftlichen und öffentlichen Diskurses.

Die Aufnahme und Integration dieser Menschen stellt auch Leinfelden-Echterdingen vor Herausforderungen. Die damit einhergehende kulturelle und religiöse Vielfalt so zu gestalten, dass ein friedliches Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger möglich ist, ist eine der wesentlichen Zukunftsaufgaben.

Dabei sind der gleichberechtigte Zugang zu Bildung, gesellschaftlichen sowie beruflichen Positionen aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, essenziell.

Integration soll jedoch kein abstraktes und theoretisches Konzept bleiben, sondern in unserer Stadt in allen Bereichen aktiv gelebt werden. Hierfür ist es von zentraler Bedeutung, geeignete Strategien und Maßnahmen zu entwickeln.

Die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen des Integrationsplans für Leinfelden-Echterdingen orientieren sich in Teilen am Integrationsplan des Landkreises Esslingen, welcher 2017 veröffentlicht wurde. Auch bei der Definition des Begriffes „Integration“ bezieht sich Leinfelden-Echterdingen auf das Integrationsverständnis des Landkreises Esslingen:

>> Unter „**Integration**“ verstehen wir einen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozess, der eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben aller Menschen, unabhängig der Herkunft, fokussiert.

Dieser Prozess ist dauerhaft angelegt und liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller Menschen mit und ohne Migrationshintergrund!<sup>1</sup> <<

**Gelingende Integration** setzt also voraus, dass diese auf **struktureller, sozialer und kultureller Ebene** stattfindet und sie ist dann erfolgreich, wenn sie als **langfristiger** und **wechselseitiger** Prozess begriffen wird, an dessen Umsetzung **alle Mitglieder der Gesellschaft gemeinsam** arbeiten.

An dieser Stelle sei noch eine Bemerkung zur verwendeten Terminologie hinzuzufügen: Der Begriff „**Migrationshintergrund**“ ist mittlerweile in Fachkreisen nicht unumstritten. Er sei nicht mehr zeitgemäß, sage nichts über Lebensrealitäten aus, sei negativ behaftet. Auch die von der Bundesregierung einberufene „Fachkommission zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit“ kommt in ihrem 2021 erschienenen Bericht zu der Empfehlung, den Begriff „Migrationshintergrund“ nicht mehr zu verwenden.<sup>2</sup>

Aus diesem Grund wurde für den vorliegenden Integrationsplan die Bezeichnung „**Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**“ gewählt. Zudem werden Menschen, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten, im Folgenden als „**Geflüchtete**“ bezeichnet.

<sup>1</sup> Landratsamt Esslingen (2017): Integrationsplan 2017, Esslingen a. N., S. 5.

<sup>2</sup> Vgl. Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit (2021): Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, S. 218.

## 2.1 Gründe für die Erstellung des Integrationsplans

Als Ort des alltäglichen Zusammenlebens findet Integration im Wesentlichen in der Kommune statt. Auch in Leinfeld-Echterdingen existieren zahlreiche Aktivitäten und Projekten im Haupt- und Ehrenamt, die sich mit dem Thema Integration und Zusammenleben beschäftigen. Inzwischen stellt Integration bei einer Vielzahl städtischer und staatlicher Einrichtungen eine Daueraufgabe dar, praktische Integrationsarbeit wird in Leinfeld-Echterdingen tagtäglich gelebt.

Um kommunale Integrationsarbeit weiterhin gezielt und strategisch zu planen, ist die übersichtliche Auflistung der bereits bestehenden Strukturen und Akteurinnen und Akteure unabdingbar. Ebenso soll der Integrationsplan einzelne Projekte und bereits angestoßene oder geplante Maßnahmen in einem Gesamtkonzept darstellen.

## 2.2 Ziele des Integrationsplans

Hauptziel der Erarbeitung des Integrationsplans war es, die Integrationsarbeit in Leinfeld-Echterdingen zu verstärken, zu vernetzen und zu verstetigen. Hierfür definiert der Integrationsplan Lösungsansätze und stellt konkrete Maßnahmen und richtungsweisende Impulse vor, die die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in Leinfeld-Echterdingen ermöglichen sollen. Auf diese Weise werden zentrale Vorstellungen für ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in einem Gesamtkonzept festgehalten.

Der vorliegende Integrationsplan hat zwei wesentliche Bedeutungen: Zum einen soll er eine Grundlage und einen Orientierungsrahmen für die zukünftige Integrationspolitik der Stadtverwaltung darstellen. Auf der anderen Seite dient der Integrationsplan der Stadtgesellschaft als Leitfaden für interkulturellen Dialog, gesellschaftliches Miteinander und Bürgerbeteiligung.

## 2.3 Adressaten des Integrationsplans

Die im Integrationsplan festgehaltenen Visionen, Ideen und Impulse sollen nicht nur eine gesellschaftliche Gruppe ansprechen. Vielmehr richten sie sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Leinfeld-Echterdingen. Ob schon lange in Leinfeld-Echterdingen wohnhafte Personen, Menschen mit Fluchterfahrung, Menschen mit Migrationsbiographie, Engagierte im Haupt- und Ehrenamt oder Organisationen und Institutionen und deren handelnde Personen – sie alle profitieren von diesem Integrationsplan und können ihr Handeln danach ausrichten.

## Der Integrationsplan auf einen Blick



Ziel war von Beginn an die Erstellung eines schlanken und umsetzbaren Konzepts. Aus diesem Grund fokussiert sich der vorliegende Integrationsplan auf sieben Handlungsfelder:

<b>1</b>	<b>Arbeit</b>
<b>2</b>	<b>Wohnen und Unterbringung</b>
<b>3</b>	<b>Sprache und Bildung</b>
<b>4</b>	<b>Bürgerschaftliches Engagement</b>
<b>5</b>	<b>Gesellschaftliches Zusammenleben und Soziales</b>
<b>6</b>	<b>Extremismusprävention und Antidiskriminierung</b>
<b>7</b>	<b>Information, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation</b>

Wo immer das möglich war, sind die jeweiligen Verantwortlichen der Umsetzung konkret benannt. Jedoch lässt sich nicht alles, was wichtig für ein gutes Zusammenleben in der Stadtgesellschaft ist, auf kommunaler Ebene beeinflussen. So erscheinen Gesetze und Regelungen auf Bundes- oder Landesebene Beteiligten vor Ort manches Mal sinnvoll und manches Mal eher kontraproduktiv. Die Fragestellung über den Prozesszeitraum lautete stets: Was wollen und können wir hier vor Ort erreichen? Wünsche und mögliche Reformen, die auf höheren Ebenen umgesetzt werden müssten, standen also nicht im Zentrum des Prozesses. Aus diesem Grund finden sich Maßnahmen, die nicht hier in Leinfeldern-Echterdingen angegangen werden können, nicht in vorliegendem Integrationsplan wieder.

Zu betonen sei an dieser Stelle auch, dass der Integrationsplan keine festgeschriebene und abgeschlossene Vorlage, sondern vielmehr ein dynamisches Konzept darstellt, welches einer stetigen Fortschreibung und Weiterentwicklung bedarf.

Zu Beginn des vorliegenden Integrationsplans werden überblicksartig die bereits bestehenden Strukturen und Leitprojekte der Integrationsarbeit in Leinfeldern-Echterdingen aus dem Haupt- und Ehrenamt dargestellt. Daran knüpft die Darstellung des Beteiligungsprozesses, der zu der Entstehung des vorliegenden Konzeptes geführt hat, an. Hauptteil des Konzeptes bildet das Kapitel „Handlungsfelder“, das die sieben Schwerpunktthemen, die im Rahmen des Erstellungsprozesses er- und bearbeitet wurden, präsentiert. Ein Ausblick zur Umsetzung der Maßnahmen schließt den Integrationsplan ab.



### 3. Strukturen und Leitprojekte der Integrationsarbeit in Leinfelden-Echterdingen

Integrationsarbeit war schon immer ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts und auch ein Thema innerhalb der Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen. So sind in der Vergangenheit zahlreiche Aktivitäten und Projekte im Bereich der Integrations- und Geflüchtetenarbeit entstanden und viele haupt- und ehrenamtliche Strukturen gewachsen.

Die Förderung und Vernetzung interkultureller Aktivitäten sowie die allgemeine Beratung im Bereich der Integration standen und stehen dabei stets im Vordergrund.

## 3.1 Hauptamtliche Akteure

Im Jahr 2014 wurde die Kontaktstelle für Integration geschaffen, die beim Amt für soziale Dienste angesiedelt ist. Durch den vermehrten Zuzug Geflüchteter ab 2015 kam die Anstellung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Integrationsmanagement und in der Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Geflüchtetenbereich hinzu. Der stetige Ausbau führte dazu, dass aus dem „Team Flüchtlingsarbeit“ 2018 dieser Bereich als eigenes „Sachgebiet Integration“ im Amt ausgewiesen wurde. Seit Oktober 2021 gibt es innerhalb des Amtes die Abteilung Integration.

Die Abteilung Integration im Amt für soziale Dienste setzt sich derzeit aus folgenden Positionen zusammen:

### ▶ Kontaktstelle für Integration

- zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für institutionelle Akteure innerhalb und außerhalb der Verwaltung im Bereich Integration
- Organisation von Gremien und Veranstaltungen zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Austauschs
- Koordination des ehrenamtlichen Dolmetscherpools und der interkulturellen Elternmentoren

### ▶ Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement

- Strukturierung, Koordinierung und Vernetzung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Geflüchtetenhilfe
- Abstimmung mit bereits bestehenden Angeboten
- Organisation von Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für bürgerschaftlich Engagierte
- Koordination von Projekten gemeinsam mit dem Ehrenamt

### ▶ Fünf Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager

- Individuelle und bedarfsorientierte soziale Beratung und Unterstützung von Geflüchteten bei deren Integration in den Alltag
- Je nach Bedarfslage Verweis an bestehende Regeldienste
- Arbeit nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“

### ▶ Zwei Verwaltungskräfte für Unterkünfte und „LEmietet“-Wohnungen

- Anmietung von Privatwohnraum zur Unterbringung von Geflüchteten
- Reparaturanweisungen und Einkauf von Ausstattung für die Anschlussunterbringung
- Koordination Umzüge
- Berechnung und Buchung von Nutzungsentschädigungen
- Koordination Hausmeister

### ▶ Drei Hausmeister für Unterkünfte

## 3.2 Ehrenamtliche Akteure

Neben dem Hauptamt engagieren sich mehrere ehrenamtliche Geflüchtetenhelferkreise, Migrationsorganisationen, Einzelpersonen und weitere Gruppen in der Integrations- und Migrationsarbeit. Sie unterstützen zum Beispiel Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beim Spracherwerb, beraten in ehrenamtlichen Sprechstunden, helfen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, begleiten zu Ämtern, Ärzten, Kindergärten und Schulen, organisieren Ausflüge, Feste, Treffen sowie Angebote im Sport-, Kultur- und Freizeitbereich für Kinder und Erwachsene, bieten muttersprachlichen Unterricht für Kinder und Jugendliche an oder betreuen Kleiderkammern und Spendenangebote. Viele Gruppen sind außerdem in Arbeitskreise und damit einen regelmäßigen Austausch mit der Stadtverwaltung eingebunden. Daneben engagieren sich auch die Kirchengemeinden, viele örtliche Vereine und Vereinigungen sowie zahlreiche Firmen und Unternehmen in der Integrationsarbeit.

**Mit diesem breitgefächerten Beratungs- und Unterstützungsangebot leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in Leinfelden-Echterdingen und zur gelingenden Integration.**

## 3.3 Ehrenamtliche Angebote

### ► Ehrenamtlicher Dolmetscherpool

Der seit März 2015 durch die Kontaktstelle für Integration aufgebaute und seitdem begleitete und verwaltete ehrenamtliche Dolmetscherpool in Leinfelden-Echterdingen umfasst derzeit rund 100 ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher, wovon aktuell knapp die Hälfte aktiv im Einsatz sind. Diese setzen nach Bedarf an Einsatzorten wie dem Jobcenter, Schulen, Kindergärten, Polizei, Ärzten, Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen ihre Sprachkenntnisse ein und dolmetschen.

Die ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetscher unterliegen einer Schweigepflicht und werden für ihren Einsatz im Rahmen einer Grundschulung qualifiziert. Seit 2016 werden für die ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetscher zusätzlich weitere Schulungen und Fortbildungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten.

Unter der Leitung der Kontaktstelle für Integration finden zudem zweimal jährlich themenbezogene Dolmetscher-Austauschabende statt, zu denen – nach Bedarf – Akteure eingeladen werden, die Experten in ihren Bereichen sind und den ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetschern bei Fragen zur Verfügung stehen.

In den ehrenamtlichen Dolmetscherpool können sich alle Interessierten nach einem Vorgespräch aufnehmen lassen.

#### Link zur Website:

[www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+\\_+Gefluechtete.html](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+_+Gefluechtete.html)

#### Kontakt:

dolmetscher@le-mail.de



## ► Interkulturelle Elternmentoren

Im Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“ sind ehrenamtlich Engagierte mit und ohne Zuwanderungsgeschichte tätig. Sie unterstützen neuzugewanderte Eltern bei allen Fragen rund um das deutsche Bildungssystem und setzen sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungseinrichtung ein. Die Interkulturellen Elternmentoren sind vertrauliche Ansprechpersonen und neutrale Vermittler und zeichnen sich durch ihre interkulturelle und sprachliche Kompetenz sowie eigenen Erfahrungen in den Bereichen Kita, Schule und Bildung aus.

Qualifiziert werden die Interkulturellen Elternmentoren im Rahmen von Basis- und Aufbauschulungen durch die Gemeinnützige Elternstiftung. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Ihre Unterstützung bei Elterngesprächen, Elternabenden und sonstigen Fragen rund um Kita und Schule bieten die Interkulturellen Elternmentoren in mehreren Sprachen wie Arabisch, Türkisch, Russisch, Kroatisch, Spanisch, Französisch und Englisch an.

Die Einsätze werden von der Kontaktstelle für Integration koordiniert. Sie steht mit den Interkulturellen Elternmentoren im regelmäßigen Austausch und plant zudem gemeinsam mit diesen Infoabende, Elterntreffs und andere interessante und hilfreiche Angebote für Eltern.

Interkulturelle Elternmentorinnen  
in Leinfelden- Echterdingen



Link zum Flyer:

[www.leinfelden-echterdingen.de/site/Leinfelden-Echterdingen-Internet/get/params\\_E-1721457747/18560708/Interkulturelle%20Elternmentoren.pdf](http://www.leinfelden-echterdingen.de/site/Leinfelden-Echterdingen-Internet/get/params_E-1721457747/18560708/Interkulturelle%20Elternmentoren.pdf)

Kontakt:

elternmentoren@le-mail.de

## ► Internationale Spielgruppe

Die internationale Spielgruppe ist eine Initiative des Kinder- und Familienzentrums Arche Nora e.V. und der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Der Treff ist ein Angebot für alle Familien mit Kindern von 1-3 Jahren und findet jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15.00 bis 17.00 Uhr im städtischen Regenbogenkindergarten in Leinfelden statt. Ehrenamtliche Betreuerinnen singen, basteln und spielen gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern. Bei einer Tasse Kaffee kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Gespräch und tauschen sich aus. Nach der pandemiebedingten Pause ist für das Frühjahr 2022 ein Neustart der Internationalen Spielgruppe geplant.



## 3.4 Gremien

### ▶ Runder Tisch Kooperation Flüchtlingsarbeit LE

Der Runde Tisch Flüchtlingsarbeit trifft sich vier Mal im Jahr mit allen Akteuren der Geflüchtetenarbeit und themenspezifischen Gästen zu den aktuellen Themen des Bereichs. Ziele dieses Runden Tisches sind die Weiterentwicklung, Zusammenarbeit und Koordination der Geflüchtetenarbeit in Leinfelden-Echterdingen.

### ▶ Runder Tisch Migration

Der Runde Tisch Migration wird im Wechsel durch die Kontaktstelle für Integration der Stadt Leinfelden-Echterdingen und der Integrationsbeauftragten der Stadt Filderstadt organisiert und findet zweimal jährlich statt. Am Runden Tisch Migration kommen hauptamtliche Akteure der Integrationsarbeit wie etwa die Integrationsmanager sowie Vertreter von BAMF, Jobcenter, AWO, Ausländerbehörde oder VHS zum Austausch zusammen. Begleitet werden die Treffen durch Themen-Impulse von Expertinnen und Experten.

### ▶ Plattform LEIK (LE InterKulturell)

In Leinfelden-Echterdingen gibt es eine Vielzahl an Gruppen und Projekten des bürgerschaftlichen Engagements sowie Vereine, die in der Integrationsarbeit tätig sind. Mit der Plattform LEIK haben die Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte die Möglichkeit, sich zu begegnen und auszutauschen. Die Mitglieder der Plattform LEIK treffen sich regelmäßig zu Austauschabenden, an denen aktuelle Themen des Bereichs besprochen, sowie gemeinsame Veranstaltungen geplant und organisiert werden. Nach der pandemiebedingten Pause ist für das Frühjahr 2022 ein Neustart der Plattform LEIK geplant.

### ▶ Arbeitsgruppe Religionen im Gespräch (RiG)

In vielen Bereichen des Alltags begegnen uns Menschen mit verschiedenen Kulturen, Religionen und Weltansichten. Um Vorbehalte abzubauen und die unterschiedlichen Religionen kennenzulernen bedarf es innerhalb der multireligiösen Gesellschaft Menschen, die sich bereit erklären ihre Religion transparent darzustellen und zugänglich für alle Interessierte zu machen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Religionen im Gespräch“ bestehen aus unterschiedlichen Religionsgemeinschaften, internationalen Vereinen sowie Gruppen und Vereinen aus der Integrationsarbeit. Die Arbeitsgruppe trifft sich zwei- bis vier Mal im Jahr, um den Austausch und das gute Miteinander der hiesigen Religionsgemeinschaften zu fördern. Ebenso werden gemeinsame Projekte und Veranstaltungen initiiert.

Link zur Website:

[www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+\\_+Gefluechtete.html](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+_+Gefluechtete.html)



## 3.5 Leitprojekte

### ► Interkulturelle Woche

Die Interkulturelle Woche (IKW) findet jährlich bundesweit statt und ist seit 1975 eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie.

Auch die Stadt Leinfelden-Echterdingen veranstaltet seit 2015 regelmäßig gemeinsam mit den Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Migrationsorganisationen, Religionsgemeinschaften, Vereinen und Initiativgruppen eine Interkulturelle Woche. Sie setzt ein Zeichen für ein solidarisches und gleichberechtigtes Miteinander und schafft einen Rahmen, in dem Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen aufeinandertreffen. Begegnung, Teilhabe und Integration sind die wesentlichen Schlagworte der Interkulturellen Woche. Das vielfältige Veranstaltungsangebot mit Lesungen, Vorträgen und weiteren Programmpunkten aus Bereichen wie Musik, Kunst, Sport oder Kulinarischem soll Vorurteile durch persönliche Begegnungen abbauen.

Link zur Website:

[www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+\\_+Gefuechtete.html](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+_+Gefuechtete.html)



Vortrag von Dr. Michael Blume,  
Antisemitismusbeauftragter des  
Landes Baden-Württemberg 2020



Filmvorführung 2021



### ► Projekt „LEmietet“

Das im April 2016 gestartete Projekt „LEmietet“ akquiriert private Wohnungen für die Anschlussunterbringung von Geflüchteten und schafft so dringend benötigten Wohnraum für Zugewanderte. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen tritt hierbei als Mieter auf und bietet dem Vermieter so größtmögliche Sicherheit in Bezug auf pünktliche Mietzahlung und Beseitigung eventuell aufgetretener Schäden. Zudem stehen bei allen Fragen oder Klärungsbedarfen jederzeit Ansprechpartner von Seiten der Stadt zur Verfügung. Nach Ablauf des befristeten Mietverhältnisses von zunächst zwei Jahren ist es das Ziel, die in der Wohnung wohnenden Personen, oft sind dies Familien, dann direkt als Mieter zu übernehmen.

Seit Projektstart wurden 52 Mietverhältnisse auf zwei Jahre geschlossen. Insgesamt wurden seit Projektbeginn 154 Menschen, hauptsächlich Familien, über „LEmietet“. Insgesamt wurden seit Projektbeginn 154 Menschen, hauptsächlich Familien, über „LEmietet“ untergebracht. Aktuell leben 104 Personen in „LEmietet“-Wohnungen (Stand Oktober 2021).



**Link zur Website:**

[Stadt Leinfelden-Echterdingen: LE mietet](#)

**Kontakt:**

LEmietet@le-mail.de

### ► Projekt „Integration durch Arbeit und Ausbildung“

Die Integration von Geflüchteten in Arbeit und Ausbildung ist, neben dem Spracherwerb, einer der wichtigsten Faktoren zur Eingliederung von geflüchteten Menschen in unsere Gesellschaft. Angestoßen durch das im Kommunalen Flüchtlingsdialog 2017 identifizierte Handlungsfeld „Arbeit“ wurde im Mai 2018 das Projekt „Integration von Geflüchteten in Arbeit und Ausbildung“ ins Leben gerufen. Dieses soll, ergänzend zu den dafür originär zuständigen Behörden Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit, Geflüchtete in Arbeit und Ausbildung bringen. Da das Projekt nicht ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu stemmen war, wurde die Projektleitung und -verwaltung in Form einer Matching-Stelle beim städtischen Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement angesiedelt. Die Matching-Stelle soll offene Stellen der Unternehmen mit Lebensläufen und Bewerbungen von Geflüchteten „matchen“. Damit fungiert sie als Schnittstelle, die der Verwaltung und Vermittlung zwischen an Arbeit interessierten Geflüchteten, Ehrenamtlichen und Unternehmen dient und somit ein Netzwerk schafft.

Im Rahmen des Projekts „Integration durch Arbeit und Ausbildung“ wurden zudem Schulungen durchgeführt, um den Ehrenamtlichen, die bereit waren projektbezogen die Initiative zu unterstützen, das nötige Rüstzeug mit an die Hand zu geben. Diese Schulungen wurden vom Amt für soziale Dienste, vom Flüchtlingsrat BW und vom Jobcenter Esslingen Standort Leinfelden-Echterdingen durchgeführt. Des Weiteren wurde projektspezifisch ein enger Draht zum Jobcenter Esslingen Standort Leinfelden-Echterdingen und zur Bundesagentur für Arbeit hergestellt, damit durch engmaschige Absprachen und Rücksprachen mit den vor Ort tätigen Arbeitsvermittlerinnen und den Standortleitern eine kooperative Zusammenarbeit innerhalb des Projekts zu jeder Zeit sichergestellt ist, um Doppelstrukturen in jedem Fall zu vermeiden.

In den ersten beiden Jahren des Projekts haben sich knapp 100 Personen beim Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement gemeldet, in der Hochzeit konnten 40% von ihnen in ein sozialversicherungs-pflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie und dem ersten Lockdown im März 2020 musste auch das Projekt „Integration durch Arbeit und Ausbildung“ pandemiebedingt heruntergefahren werden.

Der Trend zeigte, vor allem auch im Geflüchtetenbereich, eher in Richtung Kündigungen und Kurzarbeit. Als Auftakt zum Neustart des Projekts im Frühjahr 2022 soll der Fokus nun zunächst auf Vermittlungen in einige offenstehende Ausbildungsstellen in der Hotelbranche liegen. Wie in den Jahren zuvor nimmt der städtische Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement auch künftig eine Schnittstellenfunktion zwischen Geflüchteten, dem Jobcenter und den Wirtschaftsverbänden ein. Bei Bedarf vermittelt er außerdem zur weiteren Unterstützung an bürgerschaftlich Engagierte weiter.

Link zur Website:

[www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+\\_+Gefluechtete.html](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+_+Gefluechtete.html)



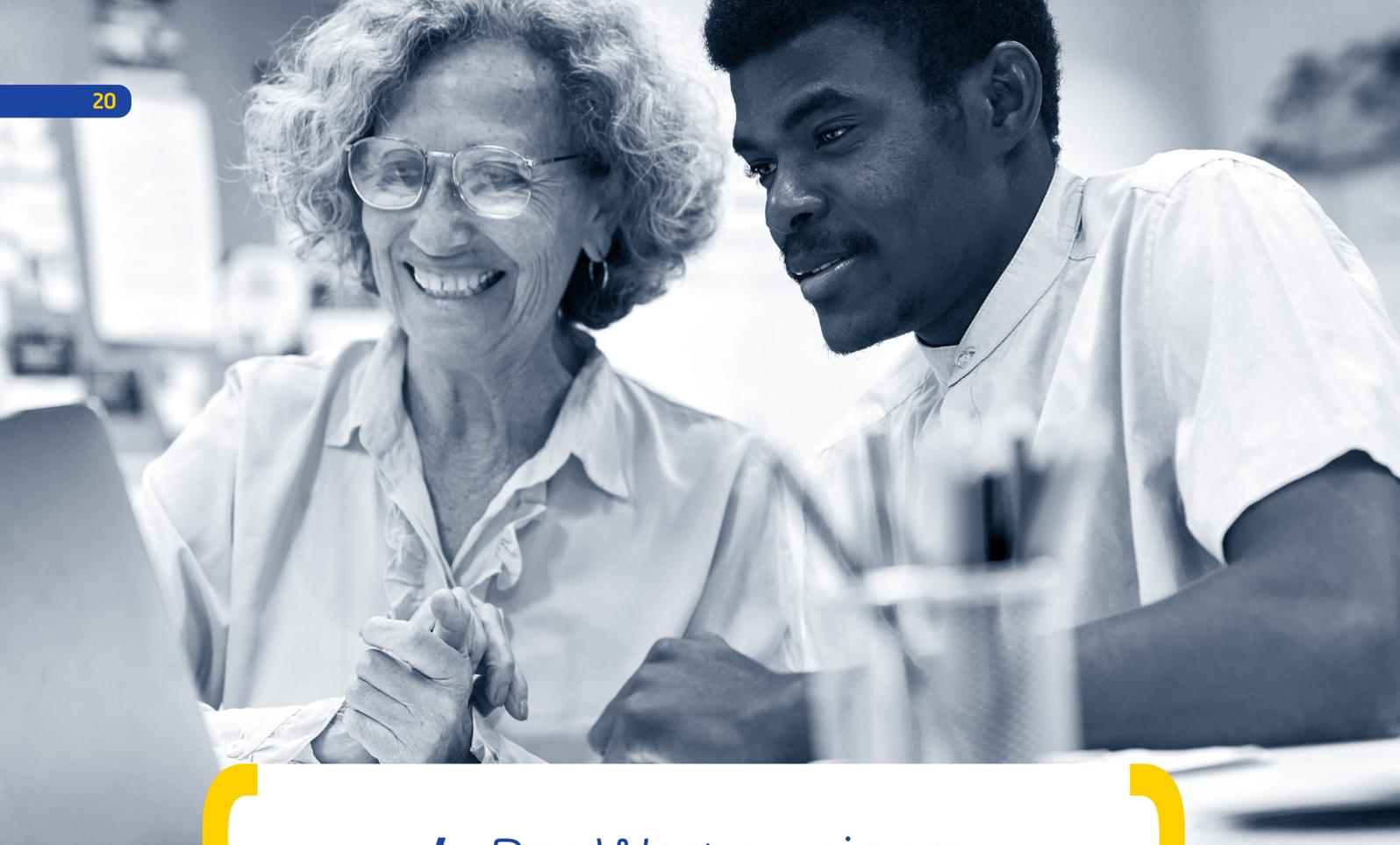
### ► Bildungsnetzwerk Fildern

Im Rahmen des vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aufgelegten Programms „Qualifiziert.Engagiert“, welches die Durchführung von lokalen und regionalen Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt, wurde das Bildungsnetzwerk Fildern im Herbst 2018 ins Leben gerufen. Das aus den drei Großen Kreisstädten Ostfildern, Leinfelden-Echterdingen und Filderstadt bestehende Netzwerk organisiert eine Reihe von Fortbildungen und Weiterqualifizierungsangeboten für bürgerschaftlich Engagierte, die in der Integrationsarbeit tätig sind sowie für ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher. Die Veranstaltungsorte sind dabei auf die drei Städte verteilt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Ab dem Jahr 2022 läuft das Bildungsnetzwerk ohne Landesförderung in den drei Kommunen weiter.

Link zur Website:

[www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+\\_+Gefluechtete.html](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Integration+_+Gefluechtete.html)





## 4. Der Weg zu einem Integrationsplan für Leinfelden-Echterdingen

Das Thema Integration betrifft alle gesellschaftlichen Gruppen in Leinfelden-Echterdingen. Folglich wurden bei der Erarbeitung des Integrationsplans verschiedenste Akteure und Gruppierungen der Stadtgesellschaft einbezogen.

Um möglichst viele Perspektiven einfließen zu lassen, wurde das Vorhaben daher im Rahmen eines Beteiligungsprozesses realisiert. An diesem wirkten neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Fachämter der Verwaltung, Vertreter von Behörden, Organisationen, Vereinen und Gruppen auch Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte ebenso wie Geflüchtete mit.

Unterstützt und gefördert wurde der Beteiligungsprozess von der Führungsakademie BW. Im Rahmen des Landesprogramms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ wurden zwei Prozessbegleiter eingesetzt, die den Prozess organisatorisch flankierten.

Unser Dank gilt an dieser Stelle den beiden Prozessbegleitenden Heike Ewert und Christian Ege für die Moderation der Spurgruppensitzungen und Arbeitsgruppentreffen, dem Protokollieren der Erkenntnisse sowie zahlreiche gelieferte Impulse und Ideen für die Organisation und Durchführung des gesamten Prozesses.

## 4.1 Meilensteine

Der Erarbeitung des Integrationsplans war in den letzten Jahren eine Vielzahl von Projekten, Veranstaltungen und Gesprächsrunden vorangegangen. Wichtige Weichen wurden insbesondere durch den kommunalen Flüchtlingsdialog 2017 sowie die Veranstaltung „Integrationsarbeit in LE 2015 – 2018: Wir ziehen ein Zwischenresümee!“ im Jahr 2019 gestellt. Die hier formulierten Anregungen und Ideen wurden beim Erarbeitungsprozess berücksichtigt und in den Integrationsplan aufgenommen.



### ► Kommunaler Flüchtlingsdialog 2017

Teilnehmende des kommunalen Flüchtlingsdialogs

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen lud am 17. Februar 2017 Geflüchtete, Ehrenamtliche und Hauptamtliche sowie an der Geflüchtetenarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem großen Bürgerdialog ein. Nach einer Einführung in die aktuelle Flüchtlingssituation wurden Fragestellungen wie „Welche Stärken und Potenziale sind in Leinfelden-Echterdingen vorhanden, die die gelingende Integration voranbringen können?“ oder „Welche Ideen können für die Umsetzung einer gelingenden Integration entwickelt werden?“ diskutiert.



Die rund 100 Teilnehmenden, darunter Vertreter aus Geflüchtetenhelferkreisen, Vereinen, Kirchengemeinden und Verwaltung sowie Geflüchtete erarbeiteten anschließend im Rahmen einer Zukunftswerkstatt die sieben Handlungsfelder Arbeit, Gesellschaftliches Zusammenleben und Ressourcen, Wohnen und Mobilität, Sicht der Geflüchteten, Sprache und Schule, Organisation sowie Vernetzung und Kommunikation.

Im Anschluss an den kommunalen Flüchtlingsdialog bildeten sich Arbeitsgruppen entsprechend der einzelnen Handlungsfelder. Die Arbeitsgruppen trafen sich zu Sitzungen und erarbeiteten gemeinsam Ziele und Maßnahmen für das jeweilige Themenfeld. Eine Vielzahl der durch den kommunalen Flüchtlingsdialog hervorgebrachten Anregungen für die Integrationsarbeit war entweder bereits vorhanden oder konnte in der Zwischenzeit auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt werden. Der kommunale Flüchtlingsdialog 2017 kann daher als Grundsteinlegung für den weiteren Prozessverlauf hin zu einem Integrationsplan für Leinfelden-Echterdingen betrachtet werden.

► **Veranstaltung „Integrationsarbeit in LE 2015-2018:  
Wir ziehen ein Zwischen-Resümee“**

Am 27. März 2019 zog die Stadtverwaltung ein Zwischenfazit und lud zur Bestandsaufnahme der Integrationsarbeit der Jahre 2015 bis 2018 in Leinfelden-Echterdingen ein. Nach einem Impulsvortrag von Dr. Hussein Hamdan, der an der Diözese Rottenburg-Stuttgart den interreligiösen Dialog begleitet und Islam-Berater für kommunale Einrichtungen ist, diskutierten haupt- und ehrenamtliche Akteure auf dem Podium über die Integrationsarbeit in Leinfelden-Echterdingen. Hierzu teilten Vertreter der Stadtverwaltung, des Landkreises und der Geflüchtetenhelferkreise ihre Erfahrungen und gaben einen Überblick über die Entwicklung in den letzten Jahren.

So erklärten die Podiumsteilnehmer, dass das Thema Sprache zu Beginn der Geflüchtetenbewegung 2015 zentral war. Damals mussten innerhalb kurzer Zeit für die vielen gleichzeitig ankommenden Menschen Räume und Kursleiter für Deutschkurse gefunden werden, auch die ehrenamtlichen Sprachbegleiter zeigten in dieser Phase großes Engagement. Eine ebenso wichtige Rolle spielten die Themen Arbeit und Wohnen, hier zählten die Diskussionsteilnehmer unter anderem die Erfolge der in den letzten Jahren entstandenen Projekte „Integration durch Arbeit und Ausbildung“ oder „LEmietet“ auf. Positiv auf die Entwicklung der Integrationsarbeit in Leinfelden-Echterdingen hat sich auch die Herausbildung eines Netzwerks von Ehrenamtlichen und deren Austausch mit der Stadtverwaltung ausgewirkt.

Die an diesem Abend gewonnenen Eindrücke und Ideen stellen eine weitere wichtige Zwischenetappe für die Erarbeitung des Integrationsplans dar.



Podiumsteilnehmende der Veranstaltung  
„Integrationsarbeit in LE 2015 – 2018:  
Wir ziehen ein Zwischen-Resümee“

## 4.2 Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des Integrationsplans

Im März 2020 wurde im **Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Leinfelden-Echterdingen die Erarbeitung eines kommunalen Integrationsplans einstimmig beschlossen** und die Kontaktstelle für Integration hiermit beauftragt. Von Beginn an stand fest, dass die Erarbeitung von Themen und Handlungsfeldern im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses geschehen soll.

Nach einem Auftaktgespräch mit der Führungsakademie Baden-Württemberg und den Verantwortlichen der Stadtverwaltung sowie dem Bürgermeister wurde in einem ersten Schritt eine **sogenannte Spurguppe mit verwaltungsinternen und -externen Mitgliedern** eingerichtet. Die Spurguppe stand stellvertretend für einen möglichst großen Teil der Stadtbevölkerung und begleitete und unterstützte auf diese Weise den Prozess organisatorisch. Mitglieder der Spurguppe waren Vertreterinnen und Vertreter von Migrationsorganisationen, Geflüchtetenhelferkreisen, ehrenamtlich Engagierten und Dolmetscherinnen und Dolmetschern, Bildungseinrichtungen, Jugendgemeinderat, StadtSeniorenRat, Vereinen, Religionsgemeinschaften, Behörden und verschiedenen Fachämtern aus der Verwaltung. Die Spurguppe reflektierte die Ziele des Prozesses, half dabei, Hintergründe und Zusammenhänge zu beleuchten und lieferte mit ihrem Erfahrungswissen Impulse für den weiteren Prozessverlauf.

Ursprünglich war zu Beginn des Prozesses eine große Auftaktveranstaltung unter reger Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie war dies nicht möglich. Stattdessen fanden im Januar und Februar 2021 **Online-Formate mit insgesamt drei Kleingruppen** statt. Teilnehmende waren ehrenamtlich Engagierte aus dem Integrations- und Geflüchtetenbereich, Vertreter von Migrationsorganisationen, Bildungseinrichtungen, Jugendgemeinderat, StadtSeniorenRat, Vereinen und Religionsgemeinschaften, sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung und dem Prozessbegleitem diskutierten die Teilnehmenden lebhaft über das Miteinander in der Stadtgesellschaft und erarbeiteten inhaltliche Themenfelder und erste Projektideen.

Um zusätzliche Perspektiven einfließen zu lassen und weitere Impulse für die Maßnahmenentwicklung zu gewinnen, wurden in einem weiteren Schritt ergänzend zu den Kleingruppen-Treffen **qualitative Interviews** geführt. Alle Spurguppenmitglieder und Teilnehmenden der Kleingruppen-Formate wurden hierfür gebeten, jeweils zwei bis vier Personen aus ihren Gruppen, Vereinen und Einrichtungen zu interviewen.

Gemeinsam mit der Spurguppe wurde zu diesem Zweck ein Interview-Leitfaden zur Gesprächsorientierung erstellt. Neben hinführenden Fragen zum Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Leinfelden-Echterdingen wurde analog zu den Online-Kleingruppen auf die Frage nach einem „perfekten“ Zukunftsbild und den dafür notwendigen Maßnahmen abgezielt.<sup>3</sup>

Insgesamt wurden auf diese Weise 41 Interviews geführt. Angesichts der Stichprobenziehung können die Ergebnisse natürlich nicht als stellvertretend für die Grundgesamtheit aller Einwohnerinnen und Einwohner Leinfelden-Echterdingens und somit auch nicht als repräsentativ betrachtet werden, was jedoch auch nicht Ziel der Befragung war.

Die Erkenntnisse aus den Kleingruppen und Interviews wurden anschließend zusammengeführt und daraus insgesamt sieben Handlungsfelder identifiziert. Analog zu den sieben Handlungsfeldern wurden **Arbeitsgruppen** (bestehend aus Tandems aus Haupt- und Ehrenamtlichen) gebildet, die sich im Sommer 2021 zu konkreten Impulsen und Projektideen austauschten. Jeder Arbeitsgruppe wurde hierfür ein Leitfaden zur Verfügung gestellt, der als Grundgerüst für die gemeinsamen Treffen diente und die Vergleichbarkeit der Gruppen untereinander gewährleistete. Aufgelistet waren in diesem Leitfaden die bis dahin in den Prozess eingebrachten Anregungen und Ideen. Die erarbeiteten Maßnahmen und Impulse wurden anschließend zusammengefasst und dienten als Grundlage für die Umsetzung im weiteren Prozessverlauf.

Am 02. Oktober 2021 präsentierte die Stadtverwaltung schließlich gemeinsam mit den Prozessbegleitern und der Spurguppe auf dem Neuen Markt in Form eines **Beteiligungsevents** erste Ideen. An diesem Vormittag wurde sich über die Erkenntnisse der sieben Themenfelder ausgetauscht. Anwesend waren Ver-

<sup>3</sup> Der den Interviews zugrundeliegende Leitfaden befindet sich im Anhang auf Seite 54.

treterinnen und Vertreter verschiedener Einrichtungen, Gruppen, Vereine sowie bürgerschaftlich Engagierte und interessierte Bürgerinnen und Bürgern. Auch einige neue Gesichter waren dabei und so konnte an verschiedenen Ideen weitergearbeitet werden. Anschließend wurden alle in den Prozess eingebrachten Erkenntnisse gebündelt und in vorliegendem Integrationsplan festgehalten.



Präsentation der Erkenntnisse auf dem Neuen Markt, Leinfelden im Oktober 2021

Die nebenstehende Grafik zeigt den zeitlichen Verlauf der Prozessentwicklung bis hin zum Beschlussvorschlag für den Gemeinderat:





## 5. Handlungsfelder

Angesichts der Komplexität zeigte sich im Laufe des Prozesses, dass es erforderlich ist, zentrale Handlungsfelder im Bereich Integration zu identifizieren. In Zusammenarbeit mit der Spurgruppe und verschiedenen Akteuren der Geflüchtetenhilfe und Integrationsarbeit, Kooperationspartnern sowie ehrenamtlich Engagierten wurden daher sieben Handlungsfelder festgelegt, die von zentraler Bedeutung für ein gutes Zusammenleben und Integration im Sinne einer gleichberechtigten Teilhabe in allen Bereichen des Lebens in Leinfelden-Echterdingen sind.

- Arbeit
  - Wohnen und Unterbringung
  - Sprache und Bildung
  - Bürgerschaftliches Engagement
- Gesellschaftliches Zusammenleben und Soziales
- Extremismusprävention und Antidiskriminierung
- Information, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation

Durch die Definition dieser sieben Themenschwerpunkte können somit konkrete Handlungsbedarfe erkannt, Ziele formuliert und greifbare Anknüpfungspunkte für Maßnahmen ermöglicht werden. In diesem Kapitel werden nun die einzelnen Handlungsfelder erläutert und die gemeinsam für Leinfelden-Echterdingen erarbeiteten Ziele und Maßnahmen in den jeweiligen Bereichen vorgestellt.

Jedem Handlungsfeld steht ein überblicksartiger Status Quo über die bisher in Leinfelden-Echterdingen vorhandenen Strukturen und Projekte voran.

Zudem wurde für jedes Handlungsfeld im Laufe des Prozesses eine Vision definiert, die eine angestrebte Zukunft formuliert. Auszüge aus den geführten Interviews unterstreichen die Aussagen der jeweiligen Themenfelder.

Bei der Auswertung der Ergebnisse aus den Online-Kleingruppen, Interviews und Arbeitsgruppen wurden die Nennungen weitgehend übernommen, inhaltlich zusammengefasst und sprachlich zum Teil überarbeitet. Zur erleichterten Verständlichkeit und zur besseren Fokussierung der Maßnahmen wurden die vorab festgelegten Handlungsfelder geringfügig anders strukturiert oder teilweise neu formuliert.

## 5.1 Handlungsfeld Arbeit

Die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und die damit meist verbundene wirtschaftliche und finanzielle Eigenständigkeit stellt einen der Kernaspekte gesellschaftlicher Integration dar. Nur wer Zugang zum Arbeitsmarkt hat, kann auch gleichberechtigt am alltäglichen Leben teilhaben. Grundvoraussetzung für die aktive Partizipation am Arbeitsmarkt ist dabei im Allgemeinen eine erfolgreiche Teilhabe am Bildungssystem. Insbesondere junge Menschen sind bei der Suche nach einem Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz auf Unterstützung angewiesen. Bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stellen Sprachbarrieren und häufig noch fehlende berufliche Netzwerke Zugangshürden dar.

Ziel muss es daher sein, nicht nur entsprechendes Informationsmaterial, sondern auch einzelfallbezogene Coaching- und Beratungsangebote bereitzustellen. Ebenso ist die Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche gefragt sowie ein ausreichendes Angebot an bedarfsorientierten Sprachfördermaßnahmen.

Originär zuständige Behörden für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt sind die

**Agentur für Arbeit** und das **Jobcenter** mit ihren jeweiligen Maßnahmen. So kann beispielsweise im Falle einer Nicht-Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ein Eignungstest über berufliche Bildungseinrichtungen erfolgen, dessen Kosten das Jobcenter übernimmt.

Ebenso kann die Dolmetscherhotline des Jobcenters oder der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stadt Leinfelden-Echterdingen bei Sprachbarrieren in Terminen genutzt werden.

### Unsere Vision:

► Gleichberechtigter Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ◀

### INTERVIEW NR. 23:

»Niederschwellige Angebote zur Integration von Personen mit niedrigen oder ausländischen Bildungsabschlüssen in den Arbeitsmarkt sind essenziell.«

Neben diesen Behörden spielen allerdings auch andere Akteure wie Berufsschulen, die Hochschulen und Universitäten, die Handwerkskammern sowie die Industrie- und Handelskammern, Migrationsorganisationen und bürgerschaftlich Engagierte eine wichtige Rolle.

Auch liegt die Verantwortung für eine gelungene Arbeitsmarktintegration nicht bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte allein, sondern auch bei deutschen Arbeitnehmern und -gebern. Dem vorausgehend muss ein Abbau möglicher bestehender Vorurteile gegenüber diesen Menschen gewährleistet sein.

### ► Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

In Leinfelden-Echterdingen und der unmittelbaren Umgebung werden Bürgerinnen und Bürger beim Bewerbungsprozess und der Integration in den Arbeitsmarkt durch folgende Behörden, Einrichtungen und Angebote unterstützt:

Behörde/Einrichtung	Angebot	Zielgruppe
<b>Agentur für Arbeit Leinfelden-Echterdingen</b> Stadionstraße 4 70771 Leinfelden-Echterdingen <a href="http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/goeppingen/leinfelden-echterdingen">www.arbeitsagentur.de/vor-ort/goeppingen/leinfelden-echterdingen</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsvermittlung</li> <li>Förderung von beruflichen Eingliederungsmaßnahmen</li> <li>Berufsberatung</li> </ul>	Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher von Arbeitslosengeld I (nach dem Sozialgesetzbuch III) oder Personen, die weder Anspruch auf Arbeitslosengeld I, noch auf Leistungen zum Lebensunterhalt (Grundsicherung) haben.
<b>Helferkreise und bürgerschaftlich engagierte Einzelpersonen</b>	Unterstützung und Beratung bei Fragen der Eingliederung ins Arbeitsleben	Geflüchtete in Leinfelden-Echterdingen
<b>Internationaler Bund Jugendmigrationsdienst</b> Maillestraße 4 73728 Esslingen <a href="http://www.internationaler-bund.de/standort/202404">www.internationaler-bund.de/standort/202404</a>	Beratung in Fragen der schulischen und beruflichen Integration sowie Beratung der Eltern zu Schulbesuch, Aus- und Weiterbildung ihrer Kinder	Junge Menschen im Alter von zwölf bis 27 Jahren mit Zuwanderungsgeschichte
<b>Jobcenter Landkreis Esslingen Standort Leinfelden-Echterdingen</b> Gutenbergstraße 17 70771 Leinfelden-Echterdingen <a href="http://www.jobcenter-ge.de/Jobcenter/Esslingen/SharedDocs/Standorte/DE/Standort_LE.html">www.jobcenter-ge.de/Jobcenter/Esslingen/SharedDocs/Standorte/DE/Standort_LE.html</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsvermittlung</li> <li>Förderung von beruflichen Eingliederungsmaßnahmen und Weiterbildungen</li> </ul>	Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher von Arbeitslosengeld II (nach dem Sozialgesetzbuch II)
<b>Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen Jobcafé Bernhausen</b> Echterdinger Straße 51 70794 Filderstadt <a href="http://www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/arbeitssuche-und-beschaeftigung/jobcafes/">www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/arbeitssuche-und-beschaeftigung/jobcafes/</a>	Beratung und Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie kostenfreie Nutzung von Computern zur Stellensuche	Arbeitssuchende aus Filderstadt und Umgebung

Behörde/Einrichtung	Angebot	Zielgruppe
<p><b>Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen</b>  <b>Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer</b>  Falkenweg 1  70794 Filderstadt  und regelmäßige offene Außen-Sprechstunde in Leinfelden, Neuer Markt 3  <a href="http://www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/migranten-fluechtlinge/migrationsberatung">www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/migranten-fluechtlinge/migrationsberatung</a></p>	<p>Unterstützung und Beratung bei schulischer und beruflicher Qualifizierung sowie bei Fragen im Zusammenhang mit Arbeitssuche und Arbeitslosigkeit sowie Anerkennung von ausländischen Schul-/Universitätstiteln</p>	<p>Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ab 27 Jahren</p>
<p><b>Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen</b>  <b>Projekt „MiA – Mütter in Arbeit“</b>  Echterdinger Straße 51  70794 Filderstadt  <a href="http://www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/arbeitssuche-und-beschaefigung/mia-angebot-fuer-muetter">www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/arbeitssuche-und-beschaefigung/mia-angebot-fuer-muetter</a></p>	<p>Beratung und Unterstützung beim (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben</p> <p>Das Projekt wird im Auftrag des Jobcenters Leinfelden-Echterdingen durchgeführt.</p>	<p>ALG II-Empfängerinnen mit betreuungsbedürftigen Kindern bis 15 Jahren nach Beendigung einer längeren Familienphase, mit geringer oder fehlender Berufserfahrung bzw. ohne aktuelle Kenntnisse in der gängigen Bewerbungspraxis.</p>
<p><b>Stadtjugendring Leinfelden-Echterdingen e.V.</b>  <b>GO!ES Jugendbüro Echterdingen</b>  Schimmelwiesenstraße 18  70771 Leinfelden-Echterdingen  jugendbuero@sjr-le.de</p>	<p>Unterstützung bei der Ausbildungsplatz- und Jobsuche, beim Schreiben von Bewerbungen und der Kontaktaufnahme zu Ämtern und Beratungsstellen</p>	<p>Junge Menschen von 15 bis 25 Jahren</p>
<p><b>Stadt Leinfelden-Echterdingen</b>  <b>Integrationsmanagement</b>  Neuer Markt 3  70771 Leinfelden-Echterdingen  50-Integrationsmanagement@le-mail.de</p>	<p>Beratung u.a. zu den Themen Ausbildung, Weiterqualifizierung und Arbeit</p>	<p>Menschen mit Fluchterfahrung, die in eine Anschlussunterbringung vor Ort zugewiesen worden sind oder hier Privatwohnraum gefunden haben</p>
<p><b>Stadt Leinfelden-Echterdingen</b>  <b>Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement</b>  Neuer Markt 3  70771 Leinfelden-Echterdingen  Integration@le-mail.de</p>	<p>Koordination des Projekts „Integration durch Arbeit und Ausbildung“ in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und bürgerschaftlich Engagierten  <a href="#">(siehe Kapitel 3.5 Leitprojekte, S.18)</a></p>	<p>Geflüchtete in Leinfelden-Echterdingen</p>
<p><b>Stadt Leinfelden-Echterdingen</b>  <b>Sozialer Dienst</b>  Neuer Markt 3  70771 Leinfelden-Echterdingen  Sozialer-Dienst@le-mail.de</p>	<p>Beratung und Begleitung von Menschen in (finanziellen) Notsituationen</p>	<p>Alle Bürgerinnen und Bürger aus Leinfelden-Echterdingen über 18 Jahre, die private, berufliche oder finanzielle Schwierigkeiten haben oder sich in einer Krisensituation befinden</p>

Schülerinnen und Schüler erhalten zudem bei der **Berufsinfomesse „Börse deiner Zukunft“** der Städte Leinfelden-Echterdingen und Filderstadt Informationen über Ausbildungs-, Studien- und Praktikumsplätze in der Region.

Der **Unternehmerdialog** hingegen bietet Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung der Unternehmerschaft in Leinfelden-Echterdingen zu aktuellen Fragen und Diskursen. Beide Veranstaltungen finden jeweils einmal jährlich statt.

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in (faire) Arbeit vermitteln	Ausbau von Förderinstrumenten des Jobcenters wie etwa Einzelfallcoaching, um insbesondere Langzeitarbeitslose in Arbeit zu vermitteln	Jobcenter
Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte kennen und nutzen niedrigschwellige Angebote der Beratung und Unterstützung zu den Themen Bewerbungsprozess und Arbeitsmarktzugang.	Ausbau von niederschweligen Angeboten zur Integration in den Arbeitsmarkt Wiederaufnahme des Projekts „Integration durch Arbeit und Ausbildung“, um beim Bewerbungsprozess und der Eingliederung in Arbeit zu unterstützen	Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement (Amt für soziale Dienste), Jobcenter und bürgerschaftlich Engagierte
Arbeitgeber werden bei der interkulturellen Öffnung unterstützt und treten aktiv in Kontakt mit Geflüchteten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	Erfolgsgeschichten von gelungener Arbeitsmarktintegration stärker in der Presse veröffentlichen	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) und Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement (Amt für soziale Dienste)



## 5.2 Handlungsfeld Wohnen und Unterbringung

Wohnraum, der ausreichend, qualitativ zufriedenstellend, sicher und bezahlbar ist, stellt für alle Bevölkerungsgruppen einen entscheidenden Baustein für erfolgreiche Teilhabe dar. Erst wenn dieses Grundbedürfnis erfüllt ist, gelingt insbesondere die Eingliederung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in die Aufnahmegesellschaft.

Die jeweilige Wohnsituation übt Einfluss aus auf die Art des Zusammenlebens innerhalb der Haushalte, auf die Sozialisation von Kindern, auf die Erholung und Freizeitgestaltung sowie auf die Pflege von sozialen Kontakten.

Im Sinne eines gleichberechtigten Miteinanders trägt interkulturelles Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger in den einzelnen Quartieren außerdem dazu bei, dass Segregation vermieden werden kann. Für die soziale Stabilität einer Stadt ist eine qualitätsvolle, sichere und bezahlbare Wohnversorgung daher von ganz entscheidender Bedeutung.

Das Handlungsfeld „Wohnen und Unterbringung“ kann dabei nicht isoliert, sondern nur ganzheitlich betrachtet und auf lange Zeit ausgelegt werden. So sind neben der Politik, der Stadt-, Regional- und Sozialplanung auch Wohnungs- und Hauseigentümerinnen und -eigentümer gefragt, Wohn- und Lebensraum entsprechend weiterzuentwickeln.

### Unsere Vision:

► Gleiche Chancen auf dem Wohnungsmarkt für alle Bürgerinnen und Bürger ◀

#### INTERVIEW NR. 15:

»Oft leben Angehörige verschiedener Kulturen nebeneinander und nicht miteinander.«

### ► Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

Wie in vielen anderen Städten steht die Wohnungspolitik auch in Leinfelden-Echterdingen vor großen Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum auf den Fildern ist knapp und für Personen mit geringem oder auch durchschnittlichem Einkommen kaum zu finanzieren. Erforderlich sind deshalb Rahmenbedingungen für gutes und bezahlbares Wohnen, die auch das energieeffiziente sowie das alters- und integrationsgerechte Wohnen und Bauen voranbringen. Gleichzeitig stehen aktuell rund 550 Wohnungen in Leinfelden-Echterdingen leer. Anreize zur Aktivierung von diesem leerstehenden Wohnraum setzt etwa die Wiedervermietungsprämie des Landes Baden-Württemberg in Höhe von zwei Nettomonatskaltmieten nach neun Monaten Leerstand.

Um für Transparenz beim Abschluss von Mietverträgen für Mieter und Vermieter zu sorgen, hat die Stadt Leinfelden-Echterdingen gemeinsam mit Filderstadt jüngst einen **eigenen qualifizierten Mietspiegel** erarbeitet. Dieser bietet eine zuverlässige Grundlage für das örtliche Mietniveau und gibt den Kommunen ein rechtssicheres Instrument zur Wahrung der Markttransparenz.

Im Stadtgebiet leben derzeit rund 780 Personen im laufenden Asylverfahren mit Aufenthaltsgestattung, ausreisepflichtige Personen mit einer Duldung, sowie Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis beziehungsweise Niederlassungserlaubnis aus humanitären Gründen (Quelle: Ausländerzentralregister, Stand November 2021). Diese sind in größeren Sammelunterkünften untergebracht, leben in städtischem Sozialwohnraum, in „LEmietet“-Wohnungen oder in Privatwohnraum. Insbesondere das **Projekt „LEmietet“**

bietet eine gute Grundlage für die wohnliche Versorgung von neu Zugewanderten (siehe auch Kapitel 3.5 Leitprojekte). Rund 20 Prozent der Personen erhalten nach Ablauf des zweijährigen Mietvertrags mit der Stadt einen eigenen Anschlussvertrag oder werden auf dem freien Wohnungsmarkt fündig. Etwa 80 Prozent erhalten keinen Anschlussvertrag mit dem Vermieter. Neben persönlichen Gründen der Vermieter wie Verkauf oder Nutzung für den Eigenbedarf spielen in einigen Fällen auch der Umgang der Mieter mit der Wohnung oder das Verhalten der Mieter in Bezug auf Pflichten wie dem Einhalten der Hausordnung oder Mülltrennung eine Rolle. Einige Vermieterinnen und Vermieter haben zudem Zweifel an der Bonität der Personen.

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
<p><b>Schaffung von kulturell und sozial durchmischtem Wohnraum und Entwicklung einer lebenswerten Stadt</b></p>	<p>Verstetigung des Projekts „LEmietet“</p> <p>► Förderung von Anschlussmietverträgen durch folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung des Ratgebers „Ich suche eine Wohnung“ der ehemaligen Arbeitsgruppe AfüFlü vom AK Asyl LE und Ergänzung um Hinweise zur Einhaltung hiesiger Regeln und Gepflogenheiten</li> <li>• Verstärkte Begleitung von Geflüchteten und Hilfestellung durch ehrenamtliches Engagement</li> <li>• Zuspruch auf beiden Seiten (Mieter und Vermieter), um gegenseitiges Verständnis zu schaffen und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen</li> </ul>	<p>Projektleitung „LEmietet“, Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement (Amt für soziale Dienste) und Helferkreise</p>
<p><b>Belegung leerstehender Häuser und Wohnungen</b></p>	<p>Intensivierung der Werbung für die Wiedervermietungsprämie des Landes Baden-Württemberg mit Anzeigen oder Artikeln im Amtsblatt oder auf der städtischen Website.</p>	<p>Projektleitung „LEmietet“</p>

## ► Ausblick

Unabhängig vom Prozess *Miteinander.Vielfalt.Leben.* werden aktuell und in den kommenden Jahren Maßnahmen ergriffen, die dem Wohnraummangel entgegenwirken sollen.

Im **Baugebiet Schelmenäcker** sollen rund 221 neue Wohnungen entstehen, davon werden etwa 67% der Wohnungen preisgebunden oder öffentlich gefördert sein. Ebenso ist die Stadt mit der **Entwicklung des Plangebiets Goldäcker** mit ca. 180 Wohneinheiten auch bei der Quartierentwicklung auf einem guten Weg, um der Wohnungsknappheit aktiv zu begegnen.

Zudem soll im Rahmen der „**Wohnraumoffensive LE 2022 – 2032**“ ein Sanierungsfahrplan für 23 städtischen Wohngebäude erarbeitet sowie ein Neubauprogramm aufgestellt werden, um den Bestand an städtischen Mietwohnungen kontinuierlich auszubauen. Der neu eingerichtete Regiebetrieb im Amt für Immobilien bei der Stadt Leinfelden-Echterdingen soll gemeinsam mit den Bauträgern und Investoren so dafür sorgen, dass nach und nach ein bezahlbares, attraktives und bedarfsgerechtes Wohnungsangebot für alle Bevölkerungsschichten in einem lebenswerten Umfeld geschaffen werden.

Die Abteilung Objektverwaltung im Amt für Immobilien kümmert sich bereits um die kaufmännische und mietrechtliche Verwaltung von 176 Mietwohnungen in 23 reinen Wohngebäuden auf eigenen Buchgrundstücken. Darüber hinaus ist die Abteilung für die infrastrukturelle Reinigung und die Verwaltung der öffentlichen, gewerblichen und gemischt genutzten städtischen Gebäude mit weiteren 75 Wohnungen, darunter auch Hausmeisterwohnungen zuständig. Die Verwaltung von Wohnungen für Obdachlose, als auch Sammelunterkünften für die Flüchtlings- und Obdachlosenunterbringung obliegt hingegen dem jeweils zuständigen Fachamt. Da die Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen eine kommunale Pflichtaufgabe ist, muss neben der Wohnraumoffensive LE 2022 – 2032 auch künftig die Wohnraumversorgung für Menschen in Not sichergestellt werden. Auch hier gibt es einen hohen Sanierungsbedarf bei den Gebäuden. Das Team in der Objektverwaltung kann sich bei der Verwaltung aller städtischen Immobilien (Miethäuser, Sammelunterkünfte, gemischt genutzte Objekte) optimal vertreten und auch gegenseitig unterstützen.

Eine weitere Idee ist die kürzlich eingeführte **digitale Tauschbörse für Wohnraum**. Während junge Familien händeringend nach mehr Platz suchen und gerne in ein Häuschen mit Garten am Ortsrand ziehen würden, sitzen viele Senioren alleine in oftmals größeren Wohnungen oder Häusern, obwohl sie mittlerweile lieber ein kleines Zuhause im Ortskern hätten. Eine Vermittlung kann hier Kontakte herstellen, zwischen Menschen, die in zu großen Häusern leben und lieber eine bezahlbare Wohnung hätten und jungen Familien, die in zu kleinen Wohnungen leben und keine Häuser finden. Die Online-Tauschbörse ist über die städtische Homepage abrufbar.

Link zur Website:

[www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Wohnungstauschboerse.html](http://www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Buerger/Wohnungstauschboerse.html)



## 5.3 Handlungsfeld Sprache und Bildung

### Unsere Vision:

- Ausreichendes Sprachkursangebot für Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Bildungsgerechtigkeit für alle Bürgerinnen und Bürger ◀

#### INTERVIEW NR. 18:

»Integration ist ein längerfristiger und kontinuierlicher Prozess. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist auch Bildung.«

Sprache und Bildung nehmen eine wesentliche Schlüsselfunktion für die Teilhabe am ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen sowie kulturellen Leben ein und sind damit Grundvoraussetzung für gelingende Integration.

Diese kann nur gelingen, wenn Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ohne Hilfe in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens kommunizieren und damit selbstständig handeln können. Die Ermöglichung sprachlicher Bildung für alle stellt außerdem eine wichtige Ressource für den Eintritt in den Arbeitsmarkt dar. Notwendig ist hierfür auf der einen Seite die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Sprachangeboten und auf der anderen Seite die Bereitschaft, diese Angebote auch wahrzunehmen.

Es zeigt sich, dass bereits frühzeitig Kindern mit Flucht- und Migrationserfahrung der Zugang zu Bildungsangeboten ermöglicht werden muss, unabhängig von der Herkunft oder vorhandenen finanziellen Mitteln. Auch müssen zielgruppengerechte Informationswege und niederschwellige, unterstützende Angebote für Eltern ausgebaut werden, denen Betreuungsangebote nicht vertraut oder bekannt sind. Von großer Bedeutung sind auch die für die weitere Bildungsbiographie richtungsweisenden Bildungsübergänge, was etwa den Übergang von der Kita in die Schule und später von der Schule in den Beruf betrifft.

### ► Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

In Leinfelden-Echterdingen existiert eine **Vielzahl an Sprach- und Integrationskursen**. Das Sprachkursangebot der Volkshochschule ist an den individuellen Bedarfen und Sprachniveaus orientiert und steht für verschiedene Zielgruppen in Form von Vormittags-, Nachmittags- oder Abendkursen zur Verfügung. Auch Alphabetisierungskurse werden angeboten. Die verschiedenen Sprachförderangebote ergänzen sich gegenseitig und sind aufeinander abgestimmt. Ergänzend zu den VHS-Sprachkursen finden **Angebote ehrenamtlicher Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter** statt. Zusätzlich gibt es **niederschwellige Sprachtreffen** von Helferkreisen und weiteren ehrenamtlichen Akteuren. Die relevanten Akteure im Bereich Sprache sind vernetzt und arbeiten zusammen. Hierfür gibt es regelmäßige Austauschtreffen zwischen dem Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement, ehrenamtlichen Sprachbegleitern und VHS sowie zwischen VHS, Migrationsdiensten und dem Amt für soziale Dienste.

Personen, deren Deutschkenntnisse (noch) nicht für Termine beim Arzt, im Amt, bei Behörden oder Elterngesprächen in Bildungseinrichtungen ausreichen, können den **ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stadt Leinfelden-Echterdingen** in Anspruch nehmen ([siehe auch Kapitel 3.3 Ehrenamtliche Angebote S. 14](#)).

Um Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund zu unterstützen, finden zwischen der Ludwig-Uhland-Schule GWRS, der Abteilung Integration des Amtes für soziale Dienste und der Volkshochschule alle

sechs bis acht Wochen Kooperationstreffen statt. Bei diesen Treffen werden unter anderem **Förder- und Nachhilfeangebote für geflüchtete Schülerinnen und Schüler** zur Vorbereitung auf den Haupt- und Werkrealschulabschluss geplant.

Für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen besteht die Möglichkeit zusätzlicher Sprachförderung an Schulen in Form von sogenannten **Vorbereitungsklassen (VKL)** zur Vorbereitung auf den Regelunterricht. In Leinfelden-Echterdingen gibt es derzeit an der Ludwig-Uhland-Schule GWRS, Immanuel-Kant-Realschule, Goldwiesenschule, Zeppelinschule sowie Lindachschule VKL-Klassen.

Daneben spielt auch die Förderung der Muttersprache eine Rolle. Diese dient einerseits der Entwicklung sprachpraktischer und -reflexiver Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und unterstützt andererseits ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Im Stadtgebiet existieren folgende Angebote muttersprachlichen Unterrichts verschiedener Migranten-selbstorganisationen, Helferkreise oder Vereine:

- Arabisch-Kurs für Kinder (Projekt der Gruppe Arbeit & Integration vom Verein Lebenswertes LE e.V.)
- Griechischer Unterricht für Kinder griechischer Herkunft von sechs bis 15 Jahren (Griechischer Elternverein e.V.)
- Türkischer Unterricht für Kinder und Jugendliche (Türkischer Elternbeirat LE)

Die **städtischen Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager** geben Eltern mit Fluchthintergrund und Zuwanderungsgeschichte Informationen im Bereich Bildung an die Hand. Außerdem unterstützen sie diese bei der Suche nach einem Kita- oder Schulplatz. Ergänzend hierzu begleiten auch **Helferkreise und weitere ehrenamtlichen Akteure** Personen und ihre Kinder beim jeweiligen Bildungsweg. Zu nennen ist hier exemplarisch das Projekt **Lernpartner** der Bürgerstiftung LE.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung gibt es Austauschmöglichkeiten für Eltern und Babies bzw. Kleinkinder in Form der Angebote „**Internationale Spielgruppe**“ und „**Internationaler Babytreff**“ des Familienzentrums Arche Nora e.V.



Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
<p>Weiterer Ausbau kostenfreier Sprachkurseangebote für verschiedene Zielgruppen (insbesondere für Frauen mit Kindern sowie berufsbezogene Sprachkurse)</p>	<p>Durchführung eines Erstorientierungskurses vor Ort in der vorläufigen Unterbringung „Nödinger Hof“ in Stetten</p> <p>Themen: Alltag in Deutschland, Arbeit, Kindergarten/Schule, Werte und Zusammenleben</p> <p>► Start des Erstorientierungskurses Ende September 2021, bei Bedarf erneuter Kurs in 2022 möglich</p> <p>Integrationskurs mit Kinderbetreuung</p>	<p>VHS</p> <p>VHS</p>
<p>Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nehmen zur Erlangung von Sprachkenntnissen an Sprach- und Integrationskursen teil</p>	<p>Unterstützung bei der Suche und Anmeldung zu Deutsch- und Integrationskursen durch VHS und Integrationsmanagement</p> <p>Mögliche Verkürzung der Aufenthaltserlaubnis bei Nicht-Teilnahme an Integrationskurs durch die Ausländerbehörde</p> <p>Mögliche Verhängung von Sanktionen durch das Jobcenter (Kürzung der Leistung bei Nichteinhaltung der Eingliederungsvereinbarung)</p>	<p>VHS, Integrationsmanagement (Amt für soziale Dienste), Ausländerbehörde, Jobcenter</p>
<p>Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Geflüchtete sollen im Rahmen von Sprach-Cafés/ Sprachtreffen sprachliche Barrieren und Ängste vorm Sprechen in der Fremdsprache überwinden können</p>	<p>Erhebung des bereits bestehenden Angebots von Sprach-Treffen/Sprach-Cafés der Geflüchteten-helferkreise und Migrationsorganisationen durch die Kontaktstelle für Integration und Erstellung einer Übersicht zur Weitergabe an das Integrationsmanagement, die Volkshochschule und weitere Stellen.</p>	<p>Helferkreise, Migrationsorganisationen, Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste)</p>
<p>Verstetigung und Ausbau des ehrenamtlichen Dolmetscherpools sowie Weiterqualifizierung der ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetscher</p>	<p>Gewinnung neuer Dolmetscherinnen und Dolmetscher über verschiedene Kanäle (Aufruf im Amtsblatt, Erstellen eines Handzettels und Posters für den Aushang in Gemeinschaftsunterkünften, Akquise über Social Media) und Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen</p>	<p>Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste)</p>

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
Geflüchteten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wird der Eintritt in die Kita und Schule erleichtert sowie individuelle Förderung ermöglicht	Beratung und Unterstützung durch Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager zu den Themen Kita und Schule. Je nach individuellem Bedarf Beratung zum Angebot der Ganztagesbetreuung an Kitas und der Schulkindbetreuung an Schulen sowie Unterstützung bei der Antragsstellung für die (teilw.) Kostenübernahme durch das Landratsamt.  Neukonzeptionierung und Ausbau der Plätze für die Schulkindbetreuung, um auch Schulkindern aus prekären Verhältnissen im Bedarfsfall eine unterstützende Förderung anbieten zu können.  Förderung und Verstetigung von Nachhilfeangeboten (z.B. Lernpartner)	Integrationsmanagement (Amt für soziale Dienste)  Amt für Schulen, Jugend und Vereine  Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen
Stärkung der Elternarbeit in Bildungseinrichtungen	Begleitung und Unterstützung von Eltern durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren im Sinne von „Eltern stärken Eltern“ ► Start des Programms „Interkulturelle Elternmentor*innen“ im Frühjahr 2021: Begleitung, Vermittlung und Übersetzung in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Türkisch, Russisch, Kroatisch, Englisch, Spanisch, Französisch	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste)
Förderung eines friedvollen Miteinanders aller Kulturen und Aufklärung über Toleranz an den Schulen	Ausbau von Tanz-, Theater- und Kunstprojekten	Schulen im Stadtgebiet LE

### ► Ausblick

Im Laufe des Prozesses *Miteinander.Vielfalt.Leben.* wurde auch auf den besonderen Förderbedarf von **jungen Menschen aus prekären Verhältnissen** hingewiesen.

Niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche finden hier bereits im Rahmen der städtischen **Schulsozialarbeit** oder in Form von **Jugendsozialarbeit** über andere Träger etwa im **Jugendcafé Domino, Jugendkulturzentrum AREAL, Forum Stetten oder GOIES Jugendbüro Echterdingen** statt. Auch das städtische Integrationsmanagement unterstützt Eltern und ist in diesem Bereich mit dem **Allgemeinen Sozialen Dienst des Landkreises Esslingen** vernetzt und vermittelnd tätig.

Festzustellen ist ebenso ein Anstieg von psychischen Auffälligkeiten und der zunehmende Verlust sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Um dem entgegenzuwirken ist ab dem Jahr 2022 ein niederschwelliges **schulpsychologisches Beratungsangebot des Kreisdiakonieverbands Esslingen** vor Ort an den Schulen geplant.

## 5.4 Bürgerschaftliches Engagement

### Unsere Vision:

► Stärkung und Stabilisierung des bürgerschaftlichen Engagements in der Integrations- und Geflüchtetenarbeit sowie in anderen Bereichen ◀

#### INTERVIEW NR. 10:

»Ich finde, dass Ausländer sehr gut unterstützt werden, insbesondere durch ehrenamtliches Engagement.«

Überbegriff für den freiwilligen, nicht auf materiellen Gewinn ausgerichteten, gemeinwohlorientierten und öffentlichen Einsatz ist das „bürgerschaftliche Engagement“. Es gilt als unverzichtbarer Baustein zur Integration und wirkt sich auf beide Seiten des Integrationsprozesses aus: sowohl auf den Integrationswillen und die Integrationsfähigkeit der zu uns kommenden Menschen, als auch auf die Offenheit und Aufnahmebereitschaft der Gesellschaft in Leinfelden-Echterdingen. Um Eigenverantwortung, Solidarität sowie Teilhabe am Gemeinwohl zu stärken ist es unabdingbar, dass an diesem Prozess Bürgerinnen und Bürger aus allen gesellschaftlichen Schichten und aus verschiedenen Herkunftsländern beteiligt werden.

Das bürgerschaftliche Engagement ermöglicht auch niederschwellig die Partizipation an der Mitgestaltung der Gesellschaft und bringt Menschen unterschiedlicher kultureller, sozialer oder ethnischer Herkunft zusammen. Eine Vielzahl von Angeboten und Projekten in den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wäre ohne bürgerschaftlich Engagierte nicht umsetzbar. Eine wichtige Aufgabe ist es daher, Menschen für ein Engagement zu begeistern und sie ebenso gut in diesem zu unterstützen und wertzuschätzen.

Wenn aus Fremden Nachbarn werden sollen gelingt dies hauptsächlich mit Hilfe der bereits hier lebenden Menschen. Zwar hat sich bei geflüchteten Menschen im Laufe der Jahre der Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung von Fragen des Ankommens und der Orientierung hin zu Fragen des allgemeinen und täglichen Lebens verschoben – dennoch werden Engagierte zur das Hauptamt ergänzenden Beratung und Betreuung nach wie vor dringend benötigt. Auch das Heranführen an Strukturen und Systeme in Deutschland kann ein mögliches Engagementfeld sein.

### ► Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

Im Bereich der Geflüchteten- und Integrationsarbeit gibt es in Leinfelden-Echterdingen **verschiedene Hilfsorganisationen, Helferkreise, zahlreiche Gruppen und Vereine sowie bürgerschaftlich engagierte Einzelpersonen.**

Zu nennen sind hier exemplarisch:

Verein / Gruppe / Institution	Angebot	Ort	Weitere Informationen und Kontakt
Arbeitskreis Asyl LE	Sprechstunden und Alltagsbegleitung für Geflüchtete	Hauptstraße 109, Echterdingen	<a href="http://www.ak-asyl-le.de">www.ak-asyl-le.de</a> info@ak-asyl-le.de
Arbeit und Integration (Lebenswertes LE e.V.)	Unterstützung von Geflüchteten bei Behördengängen, Arztbesuchen, Fragen zu Schule und Kita sowie bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche Projekte für Kinder/ Jugendliche: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malwerkstatt</li> <li>• Zirkus-Projekt</li> <li>• Arabisch-Kurs</li> <li>• Ringen für Jungen</li> </ul> Deutschkurs für geflüchtete Frauen	Treff Impuls, Leinfelden Sporthalle IKG, Leinfelden Ludwig-Uhland-Schule, Leinfelden Treff Impuls, Leinfelden	<a href="http://www.ai-le.de">www.ai-le.de</a> info@cowimo.de
FiS-Flüchtlingsarbeit in Stetten	Sprechstunden und Alltagsbegleitung für Geflüchtete	Nödinger Hof, Unterer Kasparswald 22, Stetten	<a href="http://www.fis-stetten.de/wordpress/">www.fis-stetten.de/wordpress/</a> info@fis-stetten.de
Griechischer Elternverein LE e.V.	Malkurs für Kinder Griechischer Unterricht für Kinder und Jugendliche Tanz/Sport für Frauen	Treff Impuls, Leinfelden	griechischer.elternverein.le@gmx.de
IntegrationLE	Internationales Frauentreffen Vorlesen in zwei Sprachen Weitere Angebote in den Bereichen IT-Sicherheit, digitale Gesundheit und Umweltschutz	Treff Zehntscheuer, Echterdingen Stadtbücherei Echterdingen	<a href="http://www.umweltschutz-ganz-leicht.de">www.umweltschutz-ganz-leicht.de</a> <a href="http://www.it-sicherheit-ganz-leicht.de">www.it-sicherheit-ganz-leicht.de</a> integration.le@web.de
LE Kultur-Point e.V.	Frauenbistro und Männerbistro „Wir trinken cay und reden Deutsch“ Vater-Kind-Leseprojekt Weitere Angebote und verschiedene Aktionen in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit	Friedrich-List-Straße 10, Echterdingen	<a href="http://www.le-kulturpoint.de">www.le-kulturpoint.de</a> info@le-kulturpoint.de

Verein / Gruppe / Institution	Angebot	Ort	Weitere Informationen und Kontakt
s'KämmerLE	Ehrenamtlich betriebene Kleiderkammer für Schuhe, Bettwäsche, Geschirr, Haushaltswaren, Spielzeug u.v.m. gegen Spende von 1€ pro Gegenstand	Bernhäuser Straße 11, Echterdingen Jeden Samstag in geraden KW von 10.00 – 12.00 Uhr	
Türkischer Elternbeirat LE und Filderstadt	Folklorekurs und Gitarrenkurs  Türkischer Unterricht für Kinder und Jugendliche  Seminare und weitere Angebote in den Bereichen Kultur und Bildung	Treff Impuls, Leinfelden  Verschiedene Schulen im Stadtgebiet	
VKBI e.V. (Verein für Kultur, Bildung und Integration)	Freitagsgebete Religiöse Weiterbildung	Karlsruher Straße 15-17, Echterdingen	<a href="http://www.filder-moschee.de">www.filder-moschee.de</a> vkbi.echterdingen@gmail.com
7 barmherzige Werke LE	Sprechstunden für Geflüchtete  Hilfen, Laptops und Spenden für Geflüchtete und Bedürftige	Hauptstraße 109, Echterdingen	<a href="http://www.cd-s-barmherzige-werke-le.org">www.cd-s-barmherzige-werke-le.org</a> post@cd-epple.de

Die genannten Gruppen und Vereine leisten durch ihr vielfältiges Angebot einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration von Menschen mit Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte ([siehe auch Kapitel 3.2 Ehrenamtliche Akteure, S. 14](#)).

**Die Gruppen und Helferkreise sind untereinander vernetzt und stehen auch mit der Stadtverwaltung in regelmäßigem Austausch** – etwa beim Runden Tisch Kooperation Flüchtlingsarbeit LE oder den Arbeitskreisen „Religionen im Gespräch“ und „LEIK“.

Durch die angebotenen **kostenfreien Seminare und Workshops im Rahmen des Bildungsnetzwerks Fildern** ist zudem eine stetige Weiterqualifizierung der bürgerschaftlich Engagierten gegeben ([siehe auch Kapitel 3.5 Leitprojekte, S. 19](#)).

Das bürgerschaftliche Engagement in der Stadt zu fördern und voranzubringen ist auch Ziel der **AktivBörse-LE**. Das ehrenamtliche Team bringt Menschen zusammen und vermittelt jegliche Angebote und Nachfrage im gesamten Stadtgebiet von allen haupt- oder ehrenamtlichen Vereinen, Organisationen und Institutionen.

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
(Fachliche) Unterstützung der bürgerschaftlich Engagierten	Verstärkung der Qualifizierungsmaßnahmen für bürgerschaftlich Engagierte im Rahmen des Bildungsnetzwerks Fildern	Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement und Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Zusammenarbeit mit den Kommunen Ostfildern und Filderstadt
Förderung des Austauschs von Bürgerschaftlich Engagierten	Weitere Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten und Austauschplattformen	Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement und Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager (Amt für soziale Dienste)
Verstärkte Bekanntmachung ehrenamtlicher Projekte und Angebote sowohl für an Bürgerschaftlichem Engagement interessierte Bürgerinnen und Bürger als auch für Menschen, die Unterstützung benötigen	Erstellung einer niederschweligen Übersicht über die Möglichkeiten und Angebote bürgerschaftlichen Engagements im Bereich Integration zur Auslage an verschiedenen Stellen	Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement (Amt für soziale Dienste) in Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen und Vereinen
	Erhöhung der Sichtbarkeit ehrenamtlicher Gruppen im Integrationsbereich sowie internationaler Vereine auf der städtischen Homepage und Vereinfachung der Suche	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen und Vereinen
Gewinnung neuer bürgerschaftlich Engagierter	Ausrichtung eines „Tag des Ehrenamts“ um bereits bestehende Projekte und Engagementfelder interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen und engagementwillige Bürgerinnen und Bürger zu aktivieren	Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement (Amt für soziale Dienste) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen, Jugend und Vereine

### ► Ausblick

Aktuell liegt der Fokus im Bürgerschaftlichen Engagement stark auf Geflüchtetenhelferkreisen, Migrationsorganisationen sowie Seniorinnen und Senioren. Mittelfristiges Ziel sollte es sein, das gesamte bürgerschaftliche Engagement vonseiten der Stadtverwaltung in den Blick zu nehmen und die einzelnen Bereiche zusammenzuführen.

## 5.5 Gesellschaftliches Zusammenleben und Soziales

### Unsere Vision:

- ▶ Stärkung des Miteinanders aller Nationalitäten, Kulturen und Religionen in der Stadtgesellschaft
- Volle Teilhabemöglichkeit aller Bürgerinnen und Bürger an Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten ◀

#### INTERVIEW NR. 17:

»Der Austausch verschiedener Traditionen macht das Leben in Leinfelden-Echterdingen vielfältig und interessant. Ganz besonders ist das bei Festen wie z.B. dem Krautfest zu beobachten wo man in den Genuss von verschiedenen kulinarischen Speisen und Tanzdarbietungen kommt.«

Neben dem Spracherwerb, einem Schulabschluss oder einem Arbeitsplatz sollte gelingende Integration zwingend auch soziale Fragen miteinschließen und die Partizipation am gesellschaftlichen Alltagsleben, im Quartier, an Festen und Freizeitangeboten umfassen.

Orte der sozialen Begegnung und der Freizeitgestaltung stellen hierfür zentrale Ansatzpunkte dar. In Form von institutionalisierten, aber auch informellen Treffen bringen sie Menschen mit und ohne fremde Wurzeln zusammen und können das gegenseitige Verständnis auf beiden Seiten fördern.

Ziel soll es daher sein, denjenigen, die neu nach Leinfelden-Echterdingen kommen, Wege zu eröffnen, andere kennenzulernen und die eigene Freizeit gut zu gestalten. Ganz wesentlich ist hierbei, dass nicht und Neubürger Interesse an und Respekt für die hiesigen Lebens- auch die Alteingesessenen sich gegenüber den „Neuen“ öffnen. Nur gelingen, Kontakte zu knüpfen und im persönlichen Dialog wechselseitige Vorurteile abzubauen.

### ▶ Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

Der Bereich Gesellschaftliches Zusammenleben und Soziales ist in unserer Stadt ein weiteres wichtiges Handlungsfeld, in dem bereits viele Akteurinnen und Akteure aktiv sind und zahlreiche Projekte und Initiativen ins Leben gerufen haben. So existiert in Leinfelden-Echterdingen eine breite Palette an **Einrichtungen, Institutionen, (Wohlfahrts-)verbänden und Vereinen**, die im sozialen Bereich tätig sind. Sie sprechen mit ihrem Angebot verschiedene Zielgruppen wie Familien, Kinder und Jugendliche, Frauen oder Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte an.

Exemplarisch seien an dieser Stelle einige Angebote und Aktivitäten genannt:

Behörde/Einrichtung	Angebot	Zielgruppe
<p><b>Treff Impuls</b> (Stadtteil Leinfelden) Neuer Markt 1/1 70771 Leinfelden-Echterdingen</p> <p><b>Treff Zehntscheuer</b> (Stadtteil Echterdingen) Maiergasse 8 70771 Leinfelden-Echterdingen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige feste Gruppenangebote und Sonderveranstaltungen</li> <li>• Vorträge, Gesprächsnachmittage und Feste zu den Themen Begegnung, Bewegung, Gesundheit, Information und Kreativität</li> <li>• Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung</li> </ul>	Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger
<b>Vereine und Verbände</b>	<p>Verschiedene Angebote in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung und Lernen</li> <li>• Medien, Computer, Technik</li> <li>• Freizeit</li> <li>• Politik</li> <li>• Freiwillige Feuerwehr, Rettungsdienste</li> <li>• Religion und Kirche</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Soziales</li> <li>• Integration</li> <li>• Sport und Bewegung</li> <li>• Kultur, Kunst, Musik</li> <li>• Tier-, Natur- und Umweltschutz</li> <li>• Kindergarten und Schule</li> </ul>	Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger
<b>Helferkreise und Migrationsorganisationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauentreffen</li> <li>• Männer-Cafés</li> <li>• Angebote für Kinder</li> <li>• Gemeinsame Ausflüge, Feste und andere Austauschformate</li> </ul>	Menschen mit Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte
<p><b>Interkulturelle Woche</b> (siehe auch Kapitel 3.5 <a href="#">Leitprojekte S. 17</a>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesungen</li> <li>• Vorträgen</li> <li>• Filmvorführungen</li> <li>• Kulinarisches</li> <li>• Kreatives</li> <li>• Sport und Bewegung</li> <li>• sonstige Begegnungsveranstaltungen</li> </ul>	Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger
<p><b>Arbeitskreise „Religionen im Gespräch“ und „LEIK“ der Kontaktstelle für Integration mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern</b> (siehe auch Kapitel 3.4 <a href="#">Gremien S. 16</a>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege des interreligiösen und interkulturellen Dialogs</li> <li>• Planung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen</li> </ul>	Vertreterinnen und Vertreter von internationalen Vereinen, Migration-organisationen, Helferkreise, Kirchen und weitere Institutionen und Einrichtungen

## ► Ausblick

Neben den unerlässlichen Angeboten speziell für Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte spielt für eine gelungene Integration jedoch vor allem auch die existierende Vereinslandschaft und die zahlreichen Möglichkeiten sich dort einzubringen eine zentrale Rolle. Die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gelingt am ehesten durch eine Integration in die vorhandenen Freizeitstrukturen und in die bestehende Vereinslandschaft und damit einer Fokusverschiebung weg von „Extraangeboten“ hin zu mehr Begegnung und gemeinsamen Aktivitäten von Eingewanderten und Einheimischen gleichermaßen. Es muss daher allen Menschen ermöglicht werden, sich am gesellschaftlichen Geschehen zu beteiligen und an bestehenden Angeboten zu partizipieren.

Allzu häufig stellt jedoch das deutsche Vereinswesen oftmals hohe Erwartungen an Formalität, Verbindlichkeit und Dauer. So erscheinen Zugewanderten – wie auch vielen jungen Menschen allgemein – manche Strukturen fremd und wenig verständlich. Hier braucht es teilweise auch Veränderungen in Vereinen, um (wieder) attraktiv zu werden. Zudem werden Multiplikatoren und Multiplikatorinnen als Brückenbauer benötigt, die auf diese Angebote in niederschwelliger und persönlicher Ansprache hinweisen und informieren.

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/Projektideen	Akteurinnen und Akteure
<p><b>Projekte, die explizit die Begegnung zwischen verschiedenen Gruppen ermöglichen und Schaffung weiterer (auch niederschwelliger) Begegnungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Organisation und Durchführung von kleineren Treffen, die niederschwellig und dezentralisiert in den verschiedenen Stadtteilen in regelmäßigen Abständen stattfinden. Ziel ist hier das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch von Informationen in einer lockeren Atmosphäre, ggf. mit verbindenden Themen wie Fastenbrechen, Bräuche, Traditionen</p>	<p>Kontaktstelle für Integration und Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager (Amt für soziale Dienste) in Kooperation mit Migrationsorganisationen (VKBI e.V., LE Kultur-Point e.V.), AK Asyl LE, bürgerschaftlich Engagierten, (Sport-)Vereinen/ Vereinsringen</p>
	<p>Verstetigung der Angebote im Rahmen der Interkulturellen Woche, um das Miteinander in der Stadtgesellschaft zu fördern</p>	<p>Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) und verschiedene Kooperationspartnerinnen und -partner</p>

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
<p>Vereine zeigen (interkulturelle) Offenheit und Bereitschaft für Modernisierung</p> <p>Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben einen gleichberechtigten Zugang zur Vereinslandschaft und bringen sich aktiv in die Vereinsarbeit ein</p>	<p>Vorstellung verschiedener Vereine und ihrer Angebote bei einer zentralen und niederschweligen Veranstaltung mit kleinem Rahmenprogramm</p> <p>Direkte und niedrigschwellige Ansprache von Kindern und Jugendlichen durch die Vereine an Orten wie Schulen/ Jugentreffs, um das Vereinswesen näher zu bringen</p>	<p>Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Kooperation mit dem Amt für Schulen, Jugend und Vereine und Vereinen/Vereinsringen/Migrationsorganisationen und Jugendgemeinderat als Ansprechpartner für Themen von jungen Menschen</p> <p>Vereine und Vereinsringe</p>
<p>Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben einen gleichberechtigten Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und Freizeitangeboten und sind über die Angebote informiert</p>	<p>Aktionen und Initiativen um das kulturelle Angebot in LE besser bekannt machen und vorstellen.</p>	<p>Alle kulturell engagierten Vereine im Stadtgebiet, Kulturamt, Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Amt für soziale Dienste</p>
<p>Verstetigung und Ausbau der Arbeitskreise „Religionen im Gespräch“ und „LEIK“.</p>	<p>Weitere Planung gemeinsamer Veranstaltungen und Feste im Rahmen des Arbeitskreises „Religionen im Gespräch“ z. B. Planung von „Vielfalt-Führungen“ in Museen, Kirchen oder Moschee Planung eines Neustarts des Arbeitskreises „LEIK“</p>	<p>Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Kooperation mit der VHS und Mitgliedern der Arbeitskreise</p>

## 5.6. Extremismusprävention und Antidiskriminierung

### Unsere Vision:

- ▶ Förderung von Toleranz und Demokratie
- Gegenseitige Akzeptanz verschiedener Kulturen und Religionen
- Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Vorurteilen auf beiden Seiten ◀

#### INTERVIEW NR. 27:

»Leider ist latenter Rassismus nach wie vor vorhanden. Dieser muss bekämpft werden.«

Gelungene Integration von Zugewanderten hängt nicht allein vom Integrationswillen und der Integrationsfähigkeit der zu uns kommenden Menschen ab, sondern auch von den Exklusions- und Inklusionsmechanismen und den herrschenden Diskriminierungsstrukturen unserer Gesellschaft. Allzu oft spielen sich in den zentralen Handlungsfeldern der Integration wie etwa dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, im Bildungs- und Gesundheitssystem oder bei Angeboten im Kultur- und Freizeitbereich Diskriminierungsstrukturen wider.

Festzustellen ist auch, dass Menschen, deren äußeres Erscheinungsbild oder deren Akzent auf eine Zuwanderungsgeschichte hinweist, sich weitaus häufiger diskriminiert fühlen als Zugewanderte, deren Erscheinungsbild sich nicht durch Merkmale wie Hautfarbe oder Kopftuch von der Mehrheitsbevölkerung abhebt.<sup>4</sup>

### ▶ Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

In unserer Stadtgesellschaft soll sich die Bürgerschaft aus rund 130 verschiedenen Nationalitäten frei, friedlich und tolerant begegnen können. **Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus haben daher keinen Platz in Leinfelden-Echterdingen.** Ziel muss es sein, strukturelle Diskriminierung in allen gesellschaftlich relevanten Lebensbereichen weiter abzubauen.

Um mögliche Vorbehalte abzubauen, werden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen in regelmäßigen Abständen **interkulturelle Schulungen** angeboten.

<sup>4</sup> Vgl. Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) 2018: „Wo kommen Sie eigentlich ursprünglich her?“. Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenz in Deutschland, Berlin, S. 4.

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
Sichtbarmachen verschiedener Kulturen und Religionen und aktives Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Diskriminierung und Extremismus	Öffentliches Bekenntnis zu Vielfalt und Toleranz in Leinfelden-Echterdingen aus der Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat im Amtsblatt oder anderen Medien	Verwaltungsführung, Gemeinderat, Bürgerinnen und Bürger
	Ausrichtung der Wanderausstellung „An(ge)kommen. Augenblicke. Begegnungen. Geschichten.“ des Forums der Kulturen Stuttgart in Leinfelden-Echterdingen	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Kooperation mit VHS und ggf. Stadtbücherei
	Ausrichtung der Internationalen Wochen gegen Rassismus in Leinfelden-Echterdingen	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) und verschiedene Kooperationspartnerinnen und -partner
Verstärkte Aufklärung über Rassismus und Extremismus bei jungen Menschen	<p>Ausbau von Projekttagen an Schulen für Schülerinnen und Schüler und für Lehrkräfte zum Thema Extremismus und Diskriminierung/Mobbing</p> <p>► Mögliche Angebote: Workshops vom TEAM meX der Landeszentrale für politische Bildung oder der Antidiskriminierungsstelle Esslingen oder Teilnahme am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“</p>	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Kooperation mit dem Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Schulen sowie Jugendeinrichtungen



## 5.7. Information, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation

### Unsere Vision:

- ▶ Gleichberechtigter Zugang zu Informationen über relevante Themen und Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger
- Verstärkte Sichtbarkeit verschiedener Kulturen und Nationalitäten in Öffentlichkeit, Politik und Ämtern ◀

#### INTERVIEW NR. 9:

»Ich würde mir einen größeren Anteil aller Kulturen an der öffentlichen Berichtserstattung wünschen«

Um Menschen mit Zuwanderungsgeschichte das Ankommen in Deutschland und Zurechtkommen in vorhandenen Strukturen zu erleichtern, sind **Informationen über (Unterstützungs-)Angebote und Orte der Beratung** notwendig. Eine vollumfängliche gesellschaftliche Partizipation ist also nur möglich, wenn Menschen wissen und verstehen, welche Angebote es gibt, wie sie genutzt und umgesetzt werden können.

Aufgrund der Vielzahl der Angebote und Projekte unterschiedlichster Akteure in Leinfelden-Echterdingen ist es kaum möglich, dass immer alle voneinander wissen. Hinzu kommt, dass häufig die Zielgruppen, die angesprochen und beteiligt werden sollen, nicht ausreichend erreicht werden. So wurde auch im Laufe des Prozesses *Miteinander.Vielfalt.Leben.* offenkundig, dass zwar viele Angebote bereits existieren, die Informationen darüber – sowohl bei den Akteuren, als auch bei den zu erreichenden Personen – allerdings manches Mal fehlen. Dies bedeutet sowohl, dass die **Vernetzung und der Austausch der Akteure untereinander** ausgebaut werden, als auch die **Kommunikation zu den jeweiligen Zielgruppen** weiterentwickelt werden müssen. Nur so kann vermieden werden, dass einerseits Doppelstrukturen entstehen und andererseits Angebote ins Leere laufen, weil gewisse Menschen nicht erreicht werden.

Nur wenn sich alle Teile der Gesellschaft in das soziale, politische und kulturelle Leben einbringen kann Integration nachhaltig und erfolgreich gelingen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei auch das Thema **Öffentlichkeitsarbeit**. Ihre Aufgabe ist es, objektive Informationen für den Kontext von Zuwanderung aber auch für die Situation und Bedürfnisse der Zugewanderten zu liefern. Ebenso leistet Öffentlichkeitsarbeit ihren Beitrag zur besseren Orientierung und Information von Neuankömmlingen aber auch für die Zivilgesellschaft, die sich in die interkulturelle Arbeit einbringt.

Des Weiteren muss die Stärkung der **Repräsentation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in allen Bereichen des öffentlichen Lebens**, sei es in Verwaltung, Politik, Wirtschaft oder Medien in den Blick genommen werden. Nur wenn die Bevölkerung in ihrer Vielfalt und Heterogenität repräsentiert wird, kann der integrative Weg gemeinsam beschritten werden.

### ▶ Status Quo in Leinfelden-Echterdingen

Bürgerinnen und Bürger werden über folgende Kanäle und Formate zu den Themen Integration, Teilhabe und gesellschaftliches Miteinander informiert:

- **Amtsblatt** (wird kostenlos und einmal wöchentlich an alle Haushalte im Stadtgebiet zugestellt)
- **Städtische Website** [www.leinfelden-echterdingen.de](http://www.leinfelden-echterdingen.de) (Rathaus → Lebenslagen → Zuwanderung oder Bürger → Soziales → Integration & Geflüchtete) mit Informationen u.a. zu den Themen Asylverfahren, Aufenthaltstitel, Integrationskurse, Angebote und Projekte etc.)

- **Facebook-Account „Amt für soziale Dienste LE“** mit aktuellen Informationen und Veranstaltungshinweisen aus den Bereichen Integration, Miteinander, Bürgerschaftliches Engagement und Senioren (Abrufbar unter: [www.facebook.com/AmtfuersozialeDiensteLE/](http://www.facebook.com/AmtfuersozialeDiensteLE/) )
- **Flyer und Broschüren** (Auslage in den Rathäusern und anderen Einrichtungen) zu bestehenden Angeboten und Projekten in Leinfelden-Echterdingen und Umgebung
- **Regelmäßige Newsletter der Abteilung Integration des Amtes für soziale Dienste** an Geflüchtetenhelferkreise, Ehrenamtliche sowie Migrationsorganisationen zu allen Themen der Integrations- und Geflüchtetenarbeit

Ein großer Nachteil von Flyern und Broschüren in gedruckter Version ist, dass diese Informationen nicht schnell auf den aktuellen Stand gebracht werden können, wenn es zum Beispiel einen Wechsel der Ansprechperson oder Änderungen von Standorten oder Sprechzeiten gibt.

Ebenso zeigte sich im Prozessverlauf, dass Kommunikationswege je nach Zielgruppe oder Themenfeld durchaus unterschiedlich ausgestaltet werden müssen. Hierfür ist es notwendig, künftig auch weitere Formen der **Ansprache über verschiedene Kanäle** zu nutzen.

Darüber hinaus liegen viele **Informationen nicht mehrsprachig, sondern nur in deutscher Sprache** vor, was gerade diejenigen Gruppen ausschließt, die an der Kommunikation beteiligt werden sollen und die auf entsprechende Informationen angewiesen sind. Ein erster Schritt kann hier die Übertragung von ausgewählten Informationen in Leichte Sprache sein.

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/Projektideen	Akteurinnen und Akteure
Nutzung weiterer und zielgruppenspezifischer Informationskanäle und Kommunikationswege, insbesondere zur Ansprache von jungen Menschen, Geflüchteten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	Einrichtung und Nutzung von Social-Media-Kanälen für das Amt für soziale Dienste ► Start des Facebook-Accounts „Amt für soziale Dienste LE“ im Oktober 2021	Amt für soziale Dienste
Erhöhung der (digitalen) Sichtbarkeit der Angebote	Ausgabe von niederschweligen Handzetteln mit QR-Codes zu weiterführenden Informationen und Angeboten bei Beratungsterminen im Amt (z.B. Verweis auf Social-Media-Kanal, Sprach- und Integrationskurse, etc.)	Allgemeiner Sozialer Dienst und Integrationsmanagement (Amt für soziale Dienste)
	Stärkere Informationsweitergabe über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Kontaktstelle für Integration in Zusammenarbeit mit den Migrationsorganisationen
Ausbau von Informationen in Einfacher Sprache	Ergänzung der Neubürgertasche um eine Übersicht über Beratungsangebote in der Stadt und einen Katalog über das bestehende ehrenamtliche Engagement in einfacher Sprache	Koordinator für das Bürgerschaftliche Engagement und Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) erstellen Übersicht und Katalog zur Weitergabe an die Stabsstelle für Grundsatzangelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung sowie die Bürgerämter

Ziele und zukünftiger Bedarf	Maßnahmen/Impulse/ Projektideen	Akteurinnen und Akteure
Bündelung und übersichtliche Darstellung von relevanten Informationen zu den Themen Integration und Ankommen in Leinfelden-Echterdingen	Implementierung eines Wegweisers (wo finde ich was?) direkt auf der Startseite der städtischen Website	Zusammentragen und Bündelung der Informationen: Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von IntegrationLE und StadtSeniorenRat  Umsetzung: Stabsstelle für Grundsatzangelegenheiten, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Verbesserung des Dialogs zwischen Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern	Offenheit zeigen und kommunizieren: ▶ Die Stadtverwaltung ist über die Telefonzentrale zu erreichen und verweist entsprechend des Anliegens an das zuständige Amt ▶ Bei Beratungsbedarf nimmt das Vorzimmer des Amtes für soziale Dienste Anfragen entgegen und verweist an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen ▶ Über die persönliche Referentin des Oberbürgermeisters können sich Bürgerinnen und Bürger für die OB-Bürgersprechstunde mit ihrem Anliegen anmelden	Telefonzentrale Amt für soziale Dienste Persönliches Referat OB
Verstärkte Repräsentation verschiedener Kulturen und Nationalitäten in der öffentlichen Berichterstattung	Überlegung für eine öffentlichkeitswirksame Aktion mit Bericht im Amtsblatt oder anderen Medien  Veröffentlichung von Veranstaltungsankündigungen verschiedener internationaler Gruppen und Vereine im Amtsblatt	Kontaktstelle für Integration (Amt für soziale Dienste) in Zusammenarbeit mit Migrationsorganisationen, Geflüchteten, Gemeinderat, Bürgerinnen und Bürger

### ▶ Ausblick

In den Prozess wurde auch die Idee eingebracht eine „LE-App“ für Neubürgerinnen und Neubürger mit relevanten Informationen einzuführen. Da die Stadt bereits über eine Website verfügt, die sich flexibel mobilen Endgeräten anpasst, wird derzeit im Rahmen der Strategie zur digitalen Transformation der Stabsstelle für Grundsatzangelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung geprüft, inwieweit die Einführung einer zusätzlichen App sinnvoll ist.

Damit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte über eine kommunale Interessensvertretung verfügen, kann perspektivisch die Überlegung angestellt werden, eine kommunale Migrantenvertretung – in Form eines Integrationsbeirats oder Migrationsrats – einzurichten.

## 6. Perspektive

Auch nach seiner Veröffentlichung wird der Integrationsplan nicht als statisches und unveränderliches Dokument gesehen, sondern bedarf einer ständigen Weiterentwicklung im Austausch mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren.

Nicht nur die Abteilung Integration des Amtes für soziale Dienste wird den Integrationsplan in den kommenden Jahren als Handlungsleitfaden bei der Realisierung von Projekten nutzen – vielmehr soll der Integrationsplan ebenso als Orientierungsrahmen für andere Ämter und Abteilungen sowie andere, nicht-kommunale Einrichtungen und Institutionen dienen. Nicht zuletzt spielen auch Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft für die erfolgreiche Ausgestaltung eine entscheidende Rolle.

Im Laufe des Prozesses *Miteinander.Vielfalt.Leben* haben sich durch die Zusammenarbeit verschiedenster Personen, Gruppen, Vereine und Einrichtungen bereits viele Synergien ergeben. Einige der entstandenen Ideen und Maßnahmen sind teilweise schon in der Umsetzung begriffen, anderer bedürfen noch weiterer, detaillierterer Planung. Die definierten Ziele können dabei gleichermaßen Ausgangspunkt und Richtschnur für weitere Veränderungen oder Maßnahmen sein.

Die erarbeiteten Maßnahmen sollen im Folgenden von den jeweils Verantwortlichen in und außerhalb der Verwaltung und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern schrittweise umgesetzt werden. Nicht alle anvisierten Ziele können zeitgleich oder zeitnah angegangen werden. In einzelnen Fällen wird es vermutlich notwendig sein, Projektideen auch weiterzuentwickeln oder anzupassen.

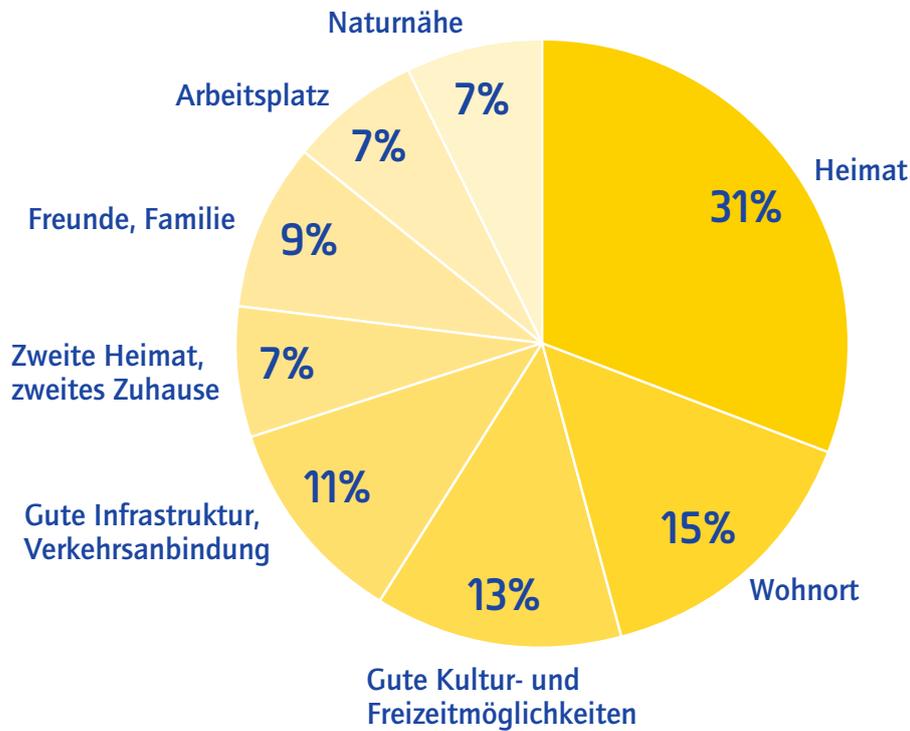
Die Kontaktstelle für Integration wird die Realisierung des Integrationsplans ganzheitlich im Blick haben und mit Unterstützung der Spurgruppe sowohl die Umsetzung kontrollieren, als auch die Wirkung der Maßnahmen evaluieren. Zur Überprüfung der erarbeiteten Maßnahmen ist ein Zwischenbericht Ende 2023 vorgesehen.

**Schlussendlich liegen ein friedvolles Miteinander und die gelingende Integration von Zuwanderern im gemeinsamen Interesse aller Bürgerinnen und Bürger aus Leinfelden-Echterdingen. Sie alle sind eingeladen, hieran auch in Zukunft mitzuwirken und sich mit ihren Anliegen und Anregungen an die Stadtverwaltung zu wenden.**

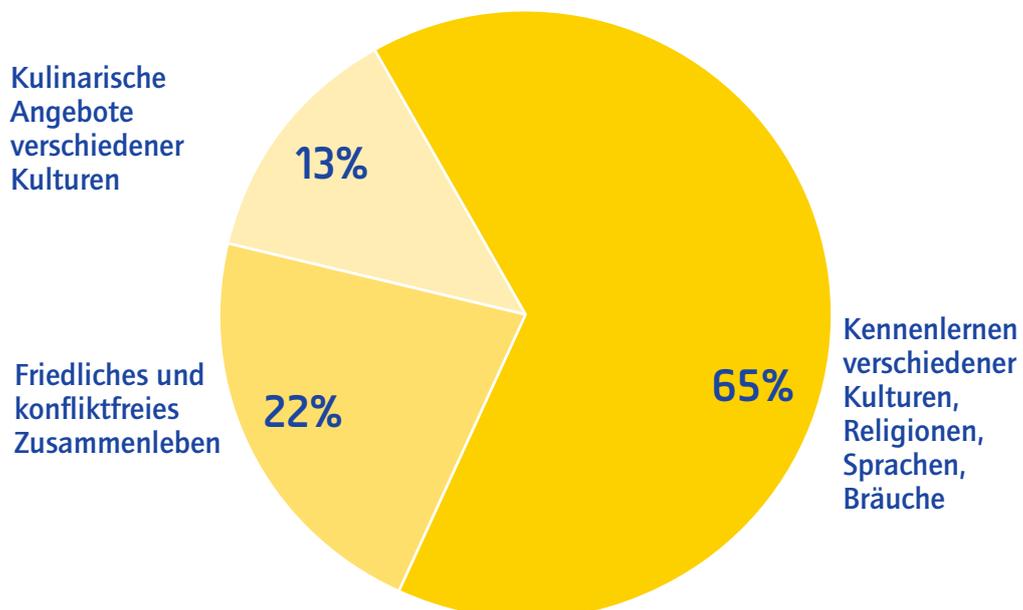
## Anhang: Auswertung der Interviews

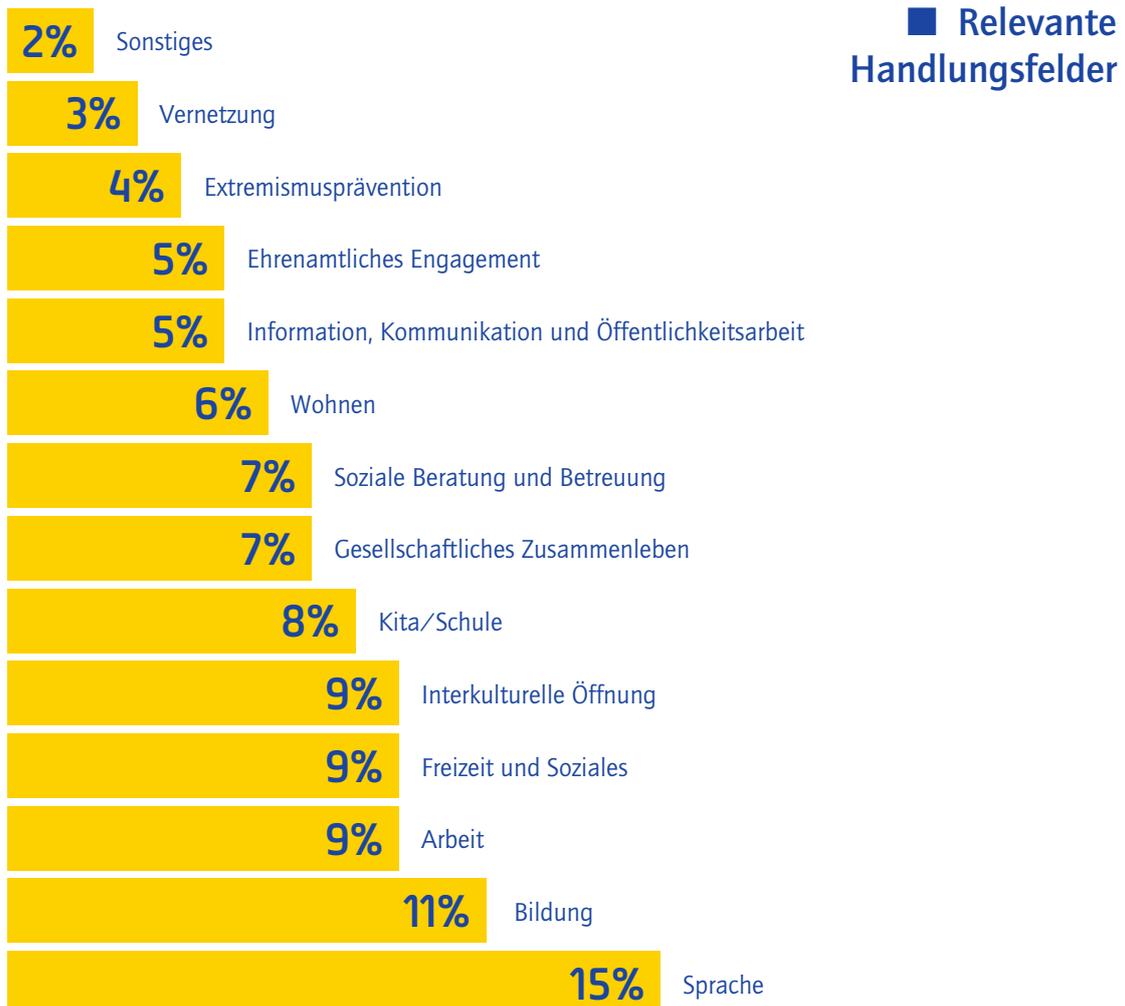
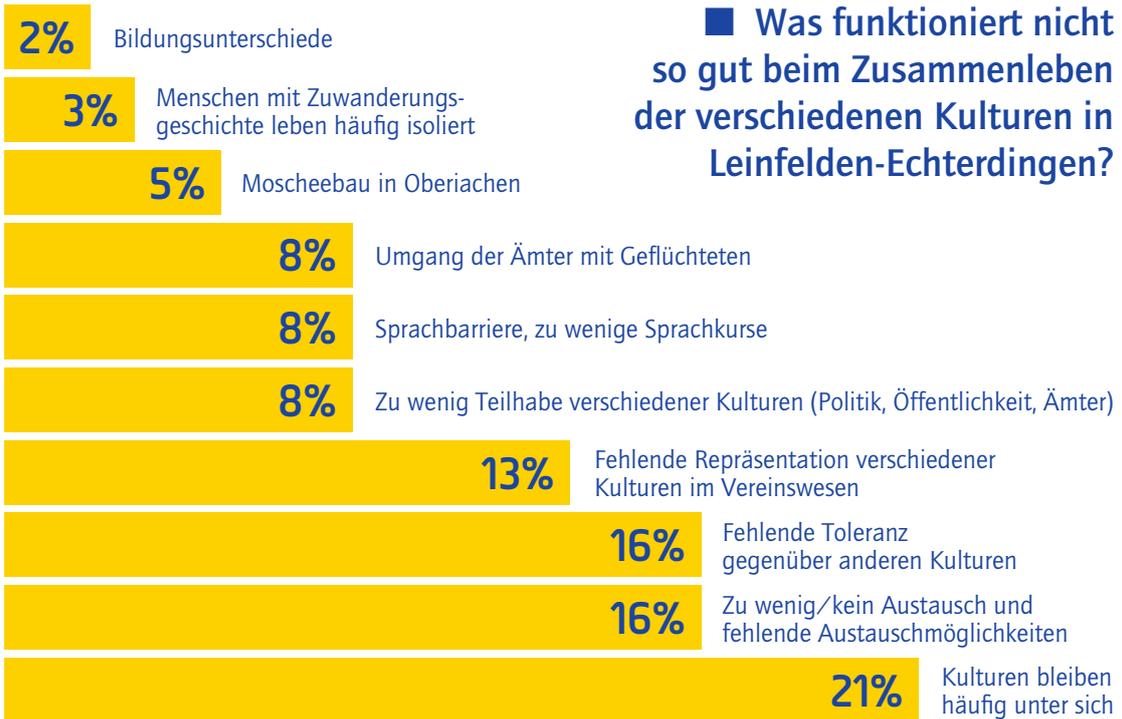
(41 Befragte, teilweise Mehrfachnennungen)

### ■ Was bedeutet Leinfelden-Echterdingen für Sie?



### ■ Was freut Sie am Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Leinfelden-Echterdingen?





## Anhang: Interviewleitfaden

■ Was bedeutet Leinfeld-Echterdingen für Sie?

---

■ Was freut Sie am Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Leinfeld-Echterdingen?

---

■ Was funktioniert nicht so gut beim Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Leinfeld-Echterdingen?

---

■ Welche Themenfelder sind für ein gutes Zusammenleben Ihrer Ansicht nach entscheidend?  
(Bitte max. 7 ankreuzen)

- |   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Arbeit   | <input type="checkbox"/> Sprache                        | <input type="checkbox"/> Freizeit und Soziales | <input type="checkbox"/> Ehrenamtliches Engagement        |
| <input type="checkbox"/> Wohnen   | <input type="checkbox"/> Bildung                        | <input type="checkbox"/> Extremismusprävention | <input type="checkbox"/> Interkulturelle Öffnung          |
| <input type="checkbox"/> Vernetzung   | <input type="checkbox"/> Soziale Beratung und Betreuung | <input type="checkbox"/> KiTa/Schule           | <input type="checkbox"/> Gesellschaftliches Zusammenleben |
| <input type="checkbox"/> Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:           |  |   |
- 

■ Wie ist es, wie fühlt es sich an, was erleben Sie, wenn das Miteinander in LE aus Ihrer Perspektive perfekt ist und Sie deshalb sagen können: „Ich lebe sehr gerne in LE – ich fühle mich wohl in LE“?

→ Woran müssen wir unbedingt arbeiten, was muss alles angepackt werden, damit unsere Ideen und Bilder vom guten Miteinander in Leinfeld-Echterdingen Wirklichkeit werden?

---

Die Stadt Leinfeld-Echterdingen erhebt mit dem vorliegenden Fragebogen ausschließlich Daten, die für die künftige Ausgestaltung der Integrationsarbeit aufbereitet und verwendet werden. Die gemachten Angaben können zu diesem Zweck in anonymisierter Form eventuell ganz oder in Auszügen entsprechend für den Integrationsplan verwendet und zitiert werden.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit am Projekt Miteinander.Vielfalt.Leben. haben und weitere Informationen erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei untenstehendem Kontakt.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Carola Henck, Kontaktstelle für Integration  
E-Mail: c.henck@le-mail.de  
Tel: +49 711 1600-246  
Fax: +49 711 1600-200

Stadt Leinfeld-Echterdingen  
Amt für soziale Dienste  
Abteilung Integration  
Neuer Markt 3  
70771 Leinfeld-Echterdingen

## Literaturhinweise

Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit (2021): *Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, Berlin.*

Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (2018): *„Wo kommen Sie eigentlich ursprünglich her?“. Diskriminierungserfahrungen und phänotypische Differenz in Deutschland, Berlin.*

Landratsamt Esslingen (2017): *Integrationsplan 2017, Esslingen a. N.*